

Neues Pester Journal.

Preise für Post-Office samt Zustellung oder für die Provinz samt Postversendung: ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl.

Administration und Expedition: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Leitner'sches Haus).

Subskriptionen werden nach ausliegendem Tarife berechnet.

Einzeln Nummern 2 kr. in allen Vertriebslokalen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober beginnt ein Quartals-Abonnement.

Man abonniert: Für Budapest samt Zustellung oder für die Provinz samt Postversendung: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl.

Wir machen unsere p. t. Abonnenten und das ganze abonnirende Publikum besonders darauf aufmerksam, bei ihren an unser Blatt gerichteten Einsendungen ja auf die Richtigkeit der Adresse zu achten. Unsere Adresse ist: Administration des „Neues Pester Journal“ (Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2). Jede mit einer anderen Adresse versehene Sendung wird uns nicht zugestellt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Kunst des Augenblicks“ von Mrs. Braddon gratis nachgeliefert.

Die Administration, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2.

Das neue Anlehen.

B u d a p e s t, 26. September.

Zum sechsten Male seit dem Abschlusse des Ausgleiches stehen wir vor der Thatsache, daß der ungarische Staat an den Geldmarkt appellirt. In drei Fällen war es die Finanzgriffnahme oder Fortsetzung von Eisenbahn- und anderen Staatsbauten, welche die Finanzleitung zur Aufnahme von Anlehen benutzte; bei der 54 Millionen-Anleihe jedoch war bereits die bittere Noth, die Deckung des Defizits die maßgebende Ursache. Dasselbe war der Fall bei der Aufnahme der ersten Hälfte der 153 Millionen-Anleihe. Auch von der gegenwärtigen Finanzoperation des ungarischen Staates, von der theils erfolgten, theils jedoch in Angriff zu nehmenden Realisirung der zweiten Hälfte der großen Rothschild-Anleihe, kann kaum etwas Besseres gesagt werden. Es ist bekannt, daß unsere Finanzen durch die allzu splendide Wirtschaft des letzten Lustums in eine mißliche Lage gerathen

sind; in zahlreichen Artikeln haben auch wir die finanzielle Lage beleuchtet, und wer diese Lage nüchtern aufsaßt, der begreift es ohne langwierige Auseinandersetzungen, daß, wenn die Einkünfte nicht ausreichen, die laufenden Ausgaben zu decken, vorläufig kein anderes Mittel übrig bleibt, als die Kontrahirung eines Anlehens.

Finanzminister Ghyzy fand, als er sein schweres Amt antrat, nur unbedeutende Kasseresse aus der ersten Hälfte der 153 Millionen-Anleihe vor. Schon vom Monate Juni angefangen mußte die Differenz zwischen den laufenden Einnahmen und Ausgaben aus neuen Geldquellen gedeckt werden. Darum ließ sich der Finanzminister bereits im Mai die Bewilligung zur Realisirung der zweiten Anlehenshälfte votiren. Diese Bewilligung erhielt er auch und zwar in einer Form, wie noch keiner seiner Vorgänger, nämlich mit Hinweglassung jedweder bindenden Bedingung. Es hieß immer, Herr v. Ghyzy habe vom Anlehenskonfortium Vorschüsse im Betrage von 30 Millionen Gulden erhalten. Es stellt sich nunmehr heraus, daß dies nicht ganz richtig war. Herr v. Ghyzy hat keine Vorschüsse genommen, sondern einfach Schatzbons im Betrage von 30 Millionen Nominale an das Konfortium zum Kurse der ersten Anlehenshälfte, d. h. zu 83 1/2 Prozent verkauft.

Angeht die Thatsache, daß heute der Kurs dieser Bons merklich höher steht, scheint es auf den ersten Blick, als hätte der Herr Finanzminister mit dieser partiellen Realisirung des Anlehens einen Mißgriff gethan. Man darf aber einestheils nicht vergessen, daß die Staatskasse die obige Summe unbedingt brauchte, andererseits aber die inzwischen eingetretene Kursbesserung unserer Schatzbons zum großen Theile wohl nur die Folge des Umstandes war, daß das mächtige Konfortium Rothschild-Kreditanstalt am Kurse unserer Papiere direkt interessirt war. Natürlich wollen wir nicht behaupten, daß dieses Konfortium die heutigen Kurse durch unreele Manöver künstlich erzeugt habe, da ja der eingetretene Geldüberfluß auf den großen europäischen Börsen die natürliche Basis jener Kursbesserung bildet. Allein es ist immerhin ungewiß, ob auch die an und für sich gebesserte

Situation den Papieren des ungarischen Staates in demselben Maße zu Gute gekommen wäre, wenn hinter letzterem nicht eine Geldmacht gestanden wäre, deren Mittel und Reputation die Operationen einer etwaigen Contremine unmöglich machen. Daß sich unsere Papiere in den Zeiten der allgemeinen Vertrauenslosigkeit anständig zu behaupten vermochten und nicht zum Spielballe der Baissépartei geworden sind, dies verdanken wir in erster Linie unseren intimen Beziehungen zur ersten Börsemacht Europa's.

In letzterer Zeit war die Idee aufgetaucht, die Realisirung der zweiten Hälfte der 153 Millionen-Anleihe mit einer Operation zu verbinden, durch welche gleichzeitig auch die Konversion der ganzen Anleihe in eine konsolidirte Schuld durchgeführt worden wäre. Es läßt sich in der That nicht verkennen, daß der Gedanke, in fünf Jahren 153 Millionen Gulden in effektivem Geld zurückzahlen zu müssen, einem Finanzminister so manche unangenehme Stunde bereiten kann. Wir würden aber durchaus nicht die Behauptung wagen, daß ein finanzieller Versuch von der Größe und Tragweite der Konversion unter den obwaltenden Umständen rationell gewesen wäre. Unmöglich wäre die Konversion freilich nicht gewesen — es gibt ja heutzutage kaum etwas Unmögliches! — allein ein solches Experiment wäre uns wahrscheinlich so theuer zu stehen gekommen, daß die Vortheile desselben in keinem richtigen Verhältnisse zu den zu bringenden Opfern gestanden wären. Wir glauben daher, daß es im Interesse der Staatskasse und des Staatskredites rationeller war, vorläufig auf eine so radikale Maßregel zu verzichten und jene große Frage der Regelung unseres Staatsschuldwesens auf Zeiten zu vertagen, da es vielleicht doch gelingen sein wird, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen und den Staatskredit auf solidere Grundlagen zu stellen.

Eine, wenn auch bescheidene Besserung im Vergleich zur Placirung der ersten Hälfte des Anlehens läßt sich übrigens nicht leugnen. Die ersten 76 1/2 Millionen wurden zu 83 1/2 begeben. Gegenwärtig werden nur 30 Millionen zum Kurse von 83 1/2, dem Konfortium überlassen, während 46 1/2 Millionen nach der Annahme der Finanzkreise min-

Der verhängnisvolle Tunnel.

(Nach der „Vie parisienne“.)

Wir befinden uns im Bahnhof von Havre; der Zug geht nach Paris ab. Die Lokomotive setzt sich langsam in Bewegung. In einem Coupé sitzen drei Männer und drei Frauen; die Damen auf den Rücksitzen, um vor dem Kohlenstaub geschützt zu sein, der dem Teint so schädlich ist. Eine sehr hübsche Pariserin, die zu ihrer Familie zurückkehrt, hat lange gezögert, bevor sie in diesen Waggon eingestiegen; sie wollte sich einen guten Platz wählen; kaum eingestiegen, nimmt sie einen Roman von Octave Feuillet zur Hand; ohne Zweifel, es ist eine anständige Frau. Ihre Nachbarin hat ein imposantes Aussehen; bevor sie in das Coupé gestiegen, hat sie sich erst überzeugt, ob in demselben nichts den Seelenfrieden ihres Engeldchens trüben könnte, eines Engels, der die Flügel noch nicht geregt. Die refervirte Miene der jungen Frau und der Anblick des „Verarmten Edelmanns“ auf ihren Knien haben sie beruhigt.

Ein alter Herr hat sich — gegenüber der alten Dame — in eine Ecke placirt. Ein junger Mann, der einen vollständigen Anzug aus englischem Stoffe trägt, sitzt neben dem alten Herrn und gegenüber dem jungen Mädchen; er hat die gelangweilte Miene eines Menschen, der sich um nichts kümmern will, eine Miene, wie sie ein guter Reisegefährte haben muß.

Im letzten Augenblick war ein Engländer in das Coupé gestiegen, nachdem er einen Tornister in dasselbe geworfen, der noch ermüdet schien, als er selber. Der Engländer hatte gegenüber der jungen Frau Platz genommen; diese beiden können sich freier bewegen, als die

übrigen Insassen des Coupé's, denn sie nehmen vier Sitze ein, während sich Jene mit je einem begnügen müssen.

Der Anblick dieses Engländers erregt im Coupé Senfation. Haar und Gesicht dieses Menschen sind mit feuchtem, schwarzem Staube bedeckt und sein Hemd, roth und weiß gestreift, befindet sich in gleich schmutzigem Zustande. Dazu rothe Haare, gelber Teint, grüne Augen und ein goldener Stecker. Trotz seiner Unreinlichkeit hat der Mann die Miene eines echten Gentleman's; es ist kein hübscher, aber ein Wohlthut-Engländer.

Der Zug rollt mit rasender Geschwindigkeit dahin und tiefes Schweigen herrscht in dem Coupé. Die Köpfe, Arme und Beine der Reisenden bewegen sich wie ebenso viele Pendel.

In Dvotot ist ein Aufenthalt von zwei Minuten; einige Colli werden auf den Quai ausgeladen und eine Zeitungsverkäuferin präsentirte sich mit ihrer Mappe bei der Portiere. Der junge Mann kauft den „Figaro“, den „Moniteur“ und die „Vie Parisienne“; die junge Frau den „Figaro“ und die „Vie Parisienne“; der alte Herr die „Gazette de France“ und den „Univers“; die alte Dame die „Union“ und der Engländer Alles, was die Verkäuferin in ihrer Mappe hat. Der Zug setzt sich wieder in Bewegung; Jeder versucht sein Journal zu lesen, das auch eine höchst schwankende Bewegung mitmachen muß. Die Journale gleichen Schiffsegeln, vom Winde bewegt. Das junge Mädchen liest nichts, wenn aber ihre Mutter die „Union“ durchgesehen haben wird, wird sie ihm erlauben, die Bischofsverlässe, die Berichte über die Pilgerfahrten und die Reisen Monseigneurs des Grafen von Chambord zu lesen.

Der Zug langt in Rouen an; hier ist ein Aufenthalt von zehn Minuten. Man stürzt zum Buffet; die Einen verlangen eine Tasse heißer Chokolade, die sie nicht genießen werden können; die Anderen ein gebratenes Boulard, trotzdem sie nur Zeit haben werden, einen Blick auf den duftigen Braten zu werfen. Ein Junge schreit: „Lord B...! Eine Depesche für Lord B...!“ Der Junge hält die Depesche hoch in die Luft. „Ich bin Lord B...!“ sagt der Engländer.

Der Bursche zögert. Ein schmutziger Engländer, das ist unwahrscheinlich. Er hat noch keinen solchen gesehen. Er sieht ihn an: Es ist trotzdem ein Engländer. Er gibt ihm die Depesche.

Lord B... scheint von dem Inhalt des Telegramms sehr erfreut, als er aber die Speise bezahlte, die er nicht Zeit gehabt, zu verzehren, bemerkt er im Spiegel, der den Chignon der Dame am Buffet reflektirt, sein eigenes, höchst unreinliches Gesicht, und sein Blick drückt Entsetzen aus.

„Einsteigen, meine Herren, einsteigen!“ rufen die Schaffner. Jedermann eilt in sein Coupé.

Der Engländer stürzt auf den Quai; er scheint den Kopf verloren zu haben und etwas zu suchen.

„Nicht hier, mein Herr, nicht hier; Sie haben nur noch eine Minute!“ sagte der Beamte, der errathen zu haben glaubt, was unser Mann sucht, und der einiges Mitleiden über die Verzweiflung des Engländers zu empfinden scheint. Aber — was Lord B... vorhat, dazu braucht es mehr als eine Minute.

„Einsteigen! Einsteigen! Der Ruf klingt wie eine Drobung in seinen Ohren. Er geht, und weiß nicht wo-

bestens zum Kurse von 90 zur Subskription gelangen werden. Die sich zu Gunsten des ungarischen Staates ergebende Differenz macht selbst nach Abzug der Provisionen eine ganz annehmbare Summe aus. Während die erste Hälfte des Anlebens mit Einrechnung der in fünf Jahren zu zahlenden Prämie von 16 fl. 50 kr. auf circa 10 Prozent zu stehen kam, beträgt bei einem Kurs von 90 die Prämie nur 10 Gulden, was, auf heute reduziert, schon einer Ermäßigung des Zinsfußes um circa 1 Prozent gleichkommt.

Das Anlehen bleibt — darüber ist kein Wort zu verlieren — noch immer ein sehr theueres. Wir sind fest überzeugt, daß Ungarn nicht noch einmal diesen Zinsfuß bewilligen wird, denn wenn es in die Lage käme, unter ähnlichen Umständen, wie die jetzigen, ein Anlehen aufnehmen zu müssen, so wäre der zu zahlende Zins ganz gewiß ein noch höherer. Wir wollen jedoch glauben, daß das 153 Millionen-Anlehen nicht bloß — wie Baron Sennyey sagte — ein Tribut ist, den wir nach einem verlorenen Feldzug bezahlen, sondern zugleich ein Lehrgeld, nach dessen Begleichung endlich einmal eine gesunde Finanzpolitik angebahnt wird.

Budapest, 26. September.

Unter jenen Gesekentwürfen, welche bereits an die einzelnen Ministerien zum Vorstudium verteilt wurden, um dann im Ministerrathe verhandelt zu werden, befindet sich auch eine umfassende Vorlage über die Ausschreibung und Erhebung der direkten Steuern. Diese Vorlage gewährt — wie uns mitgeteilt wird — bei der Bildung der Ausschreibungs- und Reklamationskommissionen den Jurisdiktionen einen größeren und systematischeren Einfluß, als dieselben bisher besaßen. Die Kontrollirung der mit der Manipulation und Inventenzhaltung der Steuern betrauten Gemeinde-Organe wird den Jurisdiktionen und deren Organen überantwortet. Bezüglich einer kleineren, aber firirten Steuersumme wird es den Steuerträgern freigestellt, dieselbe beim Steueramt oder bei der Gemeindebehörde zu entrichten. Die Steuerfunktion wird in erster Reihe unter Verantwortlichkeit der betreffenden Gemeinde- und Jurisdiktions-Organe den Gemeinde-Organen anvertraut. Wenn diese sich einer Säumnis schuldig machen, werden nächst dem, daß sie gemäß einem präzisirten Verfahren zur Verantwortung gezogen werden, die Exekutionskosten den Gemeinden aufgerechnet. Hierdurch wird jedes Gemeindeglied unmittelbar dabei interessiert sein, daß in der Erhebung und Manipulation der Steuern keine Ungehörigkeiten plaggreifen und daß die betreffenden Organe die entsprechende Qualifikation besitzen.

Der Unterrichtsminister hat in Angelegenheit der ungarischen Gemeinden des Kronstädter evangelischen Seniorates, die sich zu einem selbstständigen Senorate konstituiren möchten, den Sektionsrath Karl Szász als Regierungskommissär entsendet.

Der Belgrader „Widowán“, bekanntlich ein der serbischen Regierung nahestehendes Blatt, schreibt fortwährend auf dem Kriegspfade. Gestern reproduzirten wir die Aeußerungen des genannten Blattes, welche den un-

vermeidlichen Untergang der Türkei in nahe Aussicht stellen. Heute geht das Blatt schon weiter und erklärt, Angesichts der in der Türkei überhandnehmenden Zeichen des Todeskampfes bleibe für Serbien nichts Anderes übrig, als seinerseits zu rüsten. Außerdem aber müsse es auch noch für stärkende Allianzen vorfragen, um beim Ausbruch der Krise wehrhaft dazustehen. Mit Rumänien stehe man auf bestem Fuße, aber auch Montenegro und Griechenland hege Vertrauen zu der gegenwärtigen serbischen Regierung. Diese günstige Situation müsse ausgenützt werden. Und auch auf die Bulgaren lenkt das offiziöse Organ die Aufmerksamkeit Serbiens hin, als auf Bundesgenossen, die in einem Kriege auf Leben und Tod gegen die Türkei gute Dienste leisten werden. Was sagt unser auswärtiges Amt zu solchen „offiziösen“ Rundgebungen Serbiens?

In Sachen der Heeresausrüstung.

Budapest, 26. September.

Die in der Heeresausrüstungs-Angelegenheit thätige Kommission des ungarischen Landes-Industrievereines hielt den 21. d. M. eine Sitzung. Vor allem Anderen wurde das Reskript des Ackerbau-, Gewerbe- und Handelsministeriums zur Kenntniß genommen, worin die Antwort des gemeinsamen Kriegsministers auf die Denkschrift des Vereines bekannt gegeben wird. — Die Antwort stimmt sachlich mit jenen Mittheilungen überein, welche über diesen Gegenstand in die Oeffentlichkeit gebracht worden sind.

Die Lieferungsverträge sind abgeschlossen. Da aus Ungarn außer für Tuchfachen Bewerbungen bei anderen Gruppen nicht eingereicht wurden, so konnte nur auf die Tuchgruppe Aufmerksamkeit verwendet werden; durch die Verträge wurde jedoch gesichert, daß in das Lieferungs-Konkordat für die Einwand- und Calicot-Gruppe die Resmarker Flach- und Hanfspinnerie, und in das Konkordat für die Lederfachen-Gruppe die Bosjaner Lederfabrik des Adolph Schmidt aufgenommen wurde. — Was die Denkschrift des Industrievereines selbst betrifft, so läßt sich das Kriegsministerium in Ungarn nicht in Erörterungen darüber ein, warum es nicht provisorisch auf ein Jahr einen Vertrag abschließen konnte, so wie auch darüber, warum den ungarischen Industriellen nicht eine Frist von einigen Monaten für die Einreichung von Offerten eingeräumt werden konnte.

In der Richtung, in welcher die Kommission vorläufig thätig sein wollte, hatte sonach ihre Aufgabe den abgeschlossenen Thatfachen gegenüber ihr Ende erreicht; es wurde indessen in der Kommission nachdrücklich betont, und diese Ansicht auch zum Beschluß erhoben, daß die Thätigkeit auf diesem Gebiete nicht nur keineswegs zwecklos geworden, sondern daß eine ganze Reihe zu lösender Aufgaben des Zusammenwirkens der Industriellen des ganzen Landes harre, nur daß es daher unumgänglich nöthig sei, die vaterländische Industrie auf eine proportionelle Betheiligung an den Lieferungen vorzubereiten. Außer den vergeblichen Hauptgruppen sind da noch die einen Gegenstand freier Konkurrenz bildenden Industrieartikel, außerdem kann aber selbst hinsichtlich der drei schon vergeblichen Hauptgruppen eine solche Wendung eintreten, daß nach Abschluß der Verträge noch vor Ablauf von drei Jahren sich eine Gelegenheit zur Mittheilung an den Lieferungen darbieten kann. Eine organisatorische Thätigkeit ist daher jedenfalls wünschenswerth, schon deshalb, weil der Bedarf der Honvedarmee und auch andere Landesbedürfnisse in der Zukunft durch inländische industrielle Unternehmer zu decken wären.

Insofern endlich nicht nur die Anfertigung von Ausrüstungsgegenständen, sondern auch die Herstellung des Materials zu denselben zu dem voraeftesten Ziele gehört so harret auch noch die Aufgabe der Lösung, derartige Fabriken aus ihrer Stagnation herauszureißen und — wenn es nöthig — entsprechende Industrie-Etablissements ins Leben zu rufen.

Aus diesen Rücksichten beschloß die Kommission, ihre Thätigkeit auf breiterer Grundlage fortzusetzen. Vor Allem

wird sie eine Denkschrift mit motivirter Stizirung desjenigen, was zu geschehen hätte, an das Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel richten, welches in dieser Angelegenheit nicht nur seine energische vereintete Unterstützung zugesichert, sondern auch durch seine, wenngleich erfolglose Intervention bei dem gemeinsamen Kriegsministerium dieses Versprechen bereits durch die That besiegelt hat. Ferner wurde beschlossen, das Ministerium zu ersuchen, sämtliche auf die Ausrüstungsbedürfnisse sowohl des gemeinsamen Heeres, wie auch der Honved-Armee bezüglichen Daten und Akten dem Verein zur Verfügung zu stellen, desgleichen von den hauptsächlichsten und besonders von den Fußbekleidungs-Artikeln Muster zur Benützung durch die Kommission für die Musterammlung des Vereines anschaffen und ihr übergeben zu wollen.

Es wurden noch die Zuschriften der Handels- und Gewerbekommission und des Lokaj-Hegyaljaer Distrikts-Gewerbevereines zur Kenntniß genommen, welche ein warmes Interesse für diese Angelegenheit an den Tag legen und mit deren Beantwortung der Direktor des Industrie-Vereines beauftragt wurde.

Zur Tagesgeschichte

Das deutsche Reich, namentlich aber Bismarck bildet fortwährend den Gegenstand der abenteuerlichsten politischen Konjekturen. Jüngst erst debutirten englische Blätter mit der sensationellen „Enthüllung“: Deutschland wolle Dänemark annektiren und so auf einfache und wohlfeile Weise in den Besitz einer guten Flotte und tüchtiger Seeleute gelangen. Nun schreibt wieder ein englisches Marineblatt Deutschland die Absicht zu, den Engländern die Insel Helgoland zu entreißen, um es gegen — Holland zu besetzen. Die „Spen. Jtg.“ bemerkt dazu: „Helgoland macht bekanntlich England nur Unkosten, hat aber auch für Deutschland, dem es allerdings geographisch angehört, keinen Werth, zumal es außerdem unrettbar dem Bahne der Wellen verfallen ist.“

Die italienische Internationale hat bekanntlich den jüngsten Kongreß der allgemeinen Internationale nicht befehdt. Sie motivirt ihr Vorgehen in einem langen Schriftstück, worin mit schauerhafter Offenherzigkeit unter Anderem Folgendes gesagt wird: „Das Herz voll des ungemeinsten Vertrauens, konspiriren wir heute für die vollständige Zerstörung des Staates, aller seiner schändlichen Institutionen, für die Vernichtung jeder Art von Autorität, unter welcher Form dieselbe immer aufträte, um den hohen Gesellschaftsklassen alle Arbeitswerkzeuge, Maschinen, Rohmaterial, der Boden mitinbegriffen, und alle Reichthümer zu nehmen, welche meistens elende Räubereien sind, und indem sie die hungernde Menge ausbeuten, sich in den Händen einer kleinen Anzahl Privilegirter ansammeln konnten.“

Ueber spanische Angelegenheiten liegt Folgendes vor: „Figaro“ veröffentlicht Enthüllungen über Unterhandlungen mit Bazaine rüchlich der Uebernahme eines spanischen Kommandos. „Figaro“ sagt, daß nebst den mitgetheilten Briefen an Bazaine er noch Briefe von Diplomaten an Bazaine besitz, deren Veröffentlichung er jedoch nicht wage. Der heutige Ministerrath beschästigte sich jedoch mit diesen Enthüllungen. — Der „Moniteur“ weist die Anklagen der spanischen und deutschen Journale gegen die französischen Behörden zurück, indem er hinzufügt, die Carlisten erhalten ihr ganzes Kriegsmaterial zu Meer und sei gegenwärtig die Abfahrt von 26 Schiffen, theils aus England, Antwerpen, Amsterdam, Bremen und Hamburg, welche mit Munition und Waffen beladen sind, signalisirt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. September.

Zur Regelung des Verhältnisses zwischen der Stadtbehörde und der Polizei. In dieser Angelegenheit wurden bekanntlich mit den Bezirksvorständen mehrere Konferenzen abgehalten, in welchen die Polizeiorgane ziemlich hart mitgenommen und auch verschiedener

hin. Er blickt nach dem Rauch der Lokomotive und bewundert das Dach des Stationsgebäudes. Eine einzige Portiere ist noch offen: sie führt in sein Coupé. Der Schaffner nimmt ihn unter dem Arm und stößt ihn förmlich in dasselbe hinein. Er fällt gerade auf seinen Sitz, als der Piff der Lokomotive ertönt und der Zug sich in Bewegung setzt.

Nun verbirgt er sein staubiges Gesicht in den noch staubigeren Händen. Er kommt aus Amerika. Er eilte von Washington nach Liverpool, von Liverpool nach Southampton, von Southampton nach Havre, ohne sich irgendwo aufzuhalten. Seitdem er das Schiff verlassen, hat sein Gesicht kein Tropfen Wassers benezt; er hat seinen Tornister nicht geöffnet. Er ist nämlich — Bräutigam, und die Hochzeit hätte stattfinden sollen, als er nach Amerika ging. Es handelte sich darum, eine große Summe zu realisiren. Sein zukünftiger Schwiegervater sagte ihm: „Reisen Sie!“ und Lady Mary: „Kommen Sie zurück!“ Er reiste ab, er hat realisirt, und nun kommt er zurück!

Lord B... ist verliebt! Er heirathet außerdem eine reiche Erbin, ein reiches Mädchen. Ihre Besitzungen liegen neben den seinen, vorzügliches Ackerfeld, in Cumberland. Lady Mary hatte viele Freier gehabt; sie hat ihn gewählt, um der Dual der Wahl ein Ende zu machen. Er betet sie an und sie läßt sich anbeten. Er hat ihr ein Rendezvous in Paris gegeben, hat ihr seine Ankunft am heutigen Tage angezeigt — und sie hat ihn ihrerseits telegraphisch davon verständigt, daß sie ihn um 10 Uhr 30 Minuten im Bahnhof Saint Lazare erwarte.

Wie sollte er sich aber einer Braut und Englän-

derin in dem kläglichen Zustande präsentiren, in welchem er sich nun thatsächlich befindet?! Die Schnelligkeit seiner Reise ist ein Beweis seiner Liebe; es gibt aber auch Liebesproben, die man nicht wagen darf, ohne zu riskiren, die Gunst der Geliebten zu verlieren.

Er fragt sich, was er beginnen soll. Seine Phantasie arbeitet. Er hätte tausend Pfund Sterling gegeben, wenn er die Nacht in Havre verbracht und ein Bad genommen hätte. Er gedenkt in Vernon oder Mantes auszustiegen und seiner Braut zu telegraphiren, er habe den Zug verläumt. Sie wird sich aber fragen, warum ist er in Mantes oder Vernon ausgestiegen? Shoking!

Pfögllich kommt ihm eine Idee. Er ist gerettet! Er wendet sich an seinen Nachbar. — Ein langer Tunnel in Bonnières, nicht wahr? — Ja, der Tunnel ist lang. — Wie lang fährt man im Tunnel? — Eine halbe Stunde. — Ah! Yes! Very well! Very well! Ich danke.

Er scheint freudig bewegt, und die Reisenden fragen sich, warum es ihn so sehr vergnügen mag, nach dem Tunnel von Bonnières zu kommen?

Der Tunnel ist da. Man hat keine Lampen angezündet; im Sommer erlauben sich die Eisenbahngesellschaften unter dem Vorwande, daß die Lampen die Waggons erhizen, diese Oekonomie. Die Finsterniß ist eine komplette. Eine feuchte Luft dringt in das Coupé; der Lärm im Tunnel ist ein horrender.

Trotz dieses Lärms unterscheiden die Reisenden ein eigenthümliches Geräusch. Es ist offenbar, der Engländer

bewahrt nicht jene Unbeweglichkeit, die man in einem Tunnel zu bewahren pflegt, wenn man keine unzulässigen, verdächtigen Absichten hat. Die junge Frau fühlte, daß sich die Füße ihr gegenüber bewegten; sie fühlte auch einen leichten, lustigen Gegenstand, wie einen Schleier oder ein leichtes Tuch, ihr Gesicht streifen; sie fragt sich, was das Alles zu bedeuten habe, da aber all das keine weiteren Folgen hatte, erschauert sie sich nicht, doch erwartet sie mit einer gewissen Ungeduld, daß es wieder hell werde.

Der alte und der junge Herr hören auch etwas, da aber nur die junge Frau unter den Evolutionen des Engländer leiden kann, diese aber sich nicht beklagt, sehen sie sich auch nicht veranlaßt, zu interveniren. Die alte Dame und das junge Mädchen hören gleichfalls ein Geräusch, als ob sich ein Schlüssel im Schlosse drehen würde, darüber kann man sich aber schließlich nicht aufhalten. Außerdem haben sich plötzlich sehr angenehme Parfüms im Coupé verbreitet.

Endlich wird es licht. Die Situation wird klar. Horreur! Der Engländer! Nun wohl, dieser Engländer hat sein rothes Hemd aus und sein blaues noch nicht angezogen!

Die junge Frau verbirgt das Gesicht hinter dem „verarmten Edelmann“. Die alte Dame stößt ein Achzen aus und das junge Mädchen, während es thut, als ob es die Augen zu Boden schlagen möchte, schaut überrascht auf die seltsame Szene.

Der Engländer versucht vergebens, sich hinter seinem Tornister zu verbergen. Mit ersticker Stimme thut er kund, daß er in Verzweiflung darüber ist, die Damen verlegt zu haben.

sträflicher Handlungen beschuldigt wurden; Oberstadthauptmann Thais hat aus diesem Anlasse dieser Tage mit den Beisitzern...

Bettelwesen. Da die Bezirksvorstellungen einstimmig gefordert haben, daß die Bettler durch die Polizeiorgane eingefangen...

Die Hausbesitzer der inneren Ringstraße werden durch den Baurath in Kontribution gesetzt, indem von den Hausbesitzern die Vergütung jener Kosten...

Die Budapester Rauchfangkehrermeister sind gegenwärtig auf einer Rundreise begriffen, indem sie in corpore ihre Aufwartung bei den Bürgermeistern...

Tagesneuigkeiten

Budapest, 26. September.

Hof- und Personalmeldungen. Prinz Leopold von Baiern, der Schwiegersohn Sr. Majestät des Königs, ist heute Früh von Wien angekommen...

Ueber das Unwohlsein des Erzherzogs Albrecht in Urad, von welchem wir berichtet, gehen der „N. Fr. Pr.“ von dort die folgenden Zeilen zu: Das Un-

wohlsein des Erzherzogs Albrecht, welches sich im Momente seines Auftretens besorgniserregend anließ, hatte seine Ursache in der drückenden Schwüle...

Der Czernatony'sche Skandal. Ehren-Czernatony beschäftigt sich heute mit der „jüdischen“ Schandpresse. Die Juden tragen Schuld daran, wenn die ungarische Presse seit 1867 den alten Ruf ihrer Ehrlichkeit...

gemeine Interessen geriren, die aber für den Skandal und vom Skandal leben, deren Handwerk der Krakehl, deren Lieblingsbeschäftigung das Ehrabschneiden ist...

Der alte Herr wirft den entfalteten „Univers“ auf ihn. Lord B... hatte gedacht, man fahre im Tunnel eine halbe Stunde und er habe Zeit genug...

Er bittet um die Erlaubniß, die Sache aufzuklären; man verweigert sie ihm; er will sich wieder ankleiden, man befiehlt ihm, keine Bewegung zu machen...

In Mantes ruft der alte Herr den Stationschef. Der ist sehr überrascht, da er sieht, daß das unerlässlichste der Kleidungsstücke des Lord B... durch den „Univers“ repräsentirt wird.

Der Zug hat sich bereits um 10 Minuten verspätet. Man will Lord B... nicht aussteigen lassen, um den Skandal nicht zu vergrößern...

Die drei Damen sprechen Alle auf einmal und wollen sich zurückziehen; man erlaubt es ihnen und sie ziehen sich in ein Coupé zurück...

dieser Geschichte in Berührung stehe. Die alte Dame schwört, ihre Tochter dürfe nur wenn sie verheiratet sein werde, wieder auf der Eisenbahn fahren...

Man verhandelt schließlich, und der „Univers“ wird durch jenes Kleidungsstück ersetzt, das die Engländer nicht nennen und das die Reisenden im Waggon nie ablegen sollten.

Man nimmt ein Protokoll auf, man verliest es vor den Damen, und sie müssen es unterzeichnen, das junge Mädchen ausgenommen, das minorenn ist.

Nun mißt der Angeklagte mit verzweifelttem Blick das Entsetzliche der Situation. Er will sprechen, doch hat er alle französischen Worte vergessen.

Verhaften Sie mich nicht, ich zahle viel Geld, wenn Sie wollen. Lord Lyons, ein guter Freund von mir, wird Ihnen bestätigen, daß meine Absichten keine bösen waren!

Der Name des Lord Lyons macht Anfangs Effekt; dann aber bedenken die Beamten der Bahn, Lord Lyons dürfte für seine Freunde nicht das Privilegium beanspruchen, sich im Waggon entkleiden zu dürfen.

Lord B. verzweifelt, er spricht englisch; er gestikulirt und bedauert schmerzlich, das schmutzige Hemd nicht anbehalten zu haben.

Inbessen wartet Lady Mary im Bahnhof.

Eine halbe Stunde vergeht... endlich hört man den Pfiff der Lokomotive; der Zug fährt in den Bahnhof ein.

Lady Mary sucht ihren Bräutigam und findet ihn nicht. „Verzeihung, mein Herr“, sagt sie, indem sie einem Reisenden in den Weg tritt...

Feurig, o ja, sehr feurig, wie es scheint. Dieser Engländer wurde in Mantes arretirt. Arretirt, Lord B. arretirt?! Ja, eben dieser Lord B. Aber warum? Man kann das einer jungen Dame nicht auseinandersetzen.

Sprechen Sie nur, sprechen Sie, ich bitte. Er wurde wegen eines unsittlichen Attentats verhaftet, das er in einem Coupé verübt, in dem drei Damen saßen.

Drei Damen! Schrecklich! Ah! Wie froh bin ich, daß ich noch nicht seine Frau bin!

Während Lord B. sich in Mantes bemühte, zu beweisen, daß seine Absichten, trotzdem der Schein gegen ihn ist, rein waren, kehrt Lady Mary nach Cumberland zurück. Drei Tage später hatte sie ihre Hand einem anderen Nachbar versprochen...

* * *

heute noch nicht vollständig assimiliert haben, so geschah es, weil in sieben Jahren, seitdem die Juden „emanzipirt“ sind, dies schlechterdings nicht möglich war. Wo weist die Geschichte solch einen raschen Assimilierungsprozess auf? Herr Dr. Kayserling führte hierauf aus, wie die Religion der Juden selbst die Liebe zu den übrigen Konfessionen vor- schreibt und schloß seine Predigt mit einem ergreifenden Gebet für den König, die königliche Familie und das Vaterland.

* Der Minister des Innern, Graf Julius Szapary, hat an den Bürgermeister von Arad ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm für die freundliche Ein- ladung zur Eröffnung des Arader Theaters dankt und seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß ihn Amtsge- schäfte verhindern haben, der Einladung Folge zu leisten.

* Allerlei von den Nordpolfahrern. Ueber den Empfang der Nordpolfahrer in Wien hat unser Spezialberichterstatter bereits so erschöpfend berichtet, daß uns nur mehr erübrigt, Einiges von den interessanteren Details nachzutragen. Ein heiteres Intermezzo trug sich gleich bei der Ankunft der wackeren Nordpolfahrer zu. Als die Angekommenen die Wagen besteigen wollten, drängten sich plötzlich mit gewaltigen Stößen zwei Frauenzimmer durch den dicht geschlossenen Kreis des Publikums und stürzten mit dem lauten Ausruf: „Pospischil, wo ist Pospischil!“ auf die Herren los. Vergebens waren die Versicherungen Payer's, daß Pospischil — einer der Matrosen, welche die kühne Fahrt mitgemacht — wohlbehalten zurückgekehrt sei; die beiden Frauenpersonen begannen zu weinen und zu jammern, Pospischil sei gewiß todt und begraben — da erscheint Pospischil, der Todtgeglaubte, in blühendster Ge- sundheit. Jetzt aber begann die tragische Färbung des Vor- falls der komischen zu weichen. Wie wahnwitzig stürzten die beiden Mädchen — Schwester und Braut Pospischil's — auf den Wiedergefundenen los, sie drückten ihn auf die Knie nieder, sie „schupfen“ ihn in die Höhe; die Schwester packt ihn rückwärts und küßt ihn Hals und Kopf, die Braut packt ihn vorne und küßt ihm den Mund — dann wechseln sie die Position: die Schwester küßt vorne, die Braut packt ihn rückwärts und so drehen sie den armen heißgeliebten Bräutigam und Bruder unablässig im Kreise unter dem schallenden Gelächter der Umstehenden — einem Gelächter, das aber doch von Rührung nicht frei ist. — Was die den kühnen Theilnehmern der Expedition zuge- dachten Dekorationen anbelangt, so hört man, daß Dr. Repes durch den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse, die Offiziere Brosch und Drel durch das Ritterkreuz des Franz Joseph's-Ordens und die sieben Matrosen der Equipage durch goldene und silberne Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet werden sollen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Führer der Expedition von der französischen Gesandtschaft im Namen des Präsi- denten der Republik zum Besuche nach Paris eingeladen wurden. Weyprecht sagte bedingungsweise zu. — Gestern Abends wurden die Nordpolfahrer zu dem Besuche der Festvorstellung im Carlstheater abgeholt. Es wurde „Angot“ gegeben. Als das Publikum der Offiziere und der Mann- schaft anständig wurde, brauste ein frenetischer Jubel durch das Haus. Die Vorstellung wurde unterbrochen. Die Kapelle intonirte einen Tusch, das Haus erhob sich und emp- fing mit begeistertsten Zurufen die Helmen des Abends.

* Schulwesen. Die Einschreibungen an der Volks- schule in der Judengasse beginnen am 28. September von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nach- mittags. — In der städtischen Mädchenschule in der Ger- ulle (viertes Bezirk, Sporergasse Nr. 1) finden die Einschreibungen vom 29. d. M. bis zum 5. Oktober täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags in der Direktions- kanzlei statt.

* In den Ofner Steuerämtern sind bis zum 21. September die folgenden Summen eingeklossen: An Staatssteuer 456,302 fl. 40/100 kr., an Kommunalsteuer 110,275 fl. 50 kr. Zusammen 566,577 Gulden 90/100 kr.

* Zur Erweiterung des Burggartens. Be- kanntlich mußte die Demolirung der zwischen dem Aufgang zur Elipse und dem Hotel „Zur Stadt Debreczin“ in Ofen gelegenen, schon längst deliquirten Häuser, welche angekauft wurden, um den Burggarten zu vergrößern, aus der Ursache aufgeschoben werden, weil zwei der dortigen Hausbesitzer den ihnen angebotenen Kaufpreis nicht annehmen wollten. Beim Expropriationsverfahren der ersten Instanz haben beide Eigentümer gegen das Urtheil appellirt, jedoch die zweite Instanz hat vor einigen Tagen das erstrichtliche Urtheil bestätigt, und nun wird diese Angelegenheit vor dem Geschworenengerichte demnächst endgiltig ausgetragen werden. Dann dürfte die Demolirung der Häuser noch in diesem Jahre, und der Bau des projektierten Bazar's im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

* Zum Empfang der Mitglieder des deutschen Eisenbahnvereins wird seitens der hauptstädtischen Ge- meinde durch das hiesige Komitee Folgendes veran- staltet: Montag, den 28. d., Abends 8 Uhr, findet zu Ehren der genannten Mitglieder eine Soirée in den Re- doutenplätzen statt, zu welcher auch verschiedene Notabilitäten, Persönlichkeiten und Familien der Hauptstadt Einladungen erhalten werden, wobei auch Damen der Zutritt gestattet ist. Im großen Redoutensaal wird eine Militärmusik- konzert, während in den neuen Speisefällen zwei National- Musikbänden sich abwechselnd produziren werden. Den Gäs- ten stehen an der Kasse Erfrischungen zur Verfügung

und außerdem wird für die fremden Gäste ein Buffet in einem der neuen Speisefälle aufgestellt.

* Die Donauregulirungs-Unternehmung hat in der Nacht vom 25. auf den 26. d. einen glücklichen Wurf gemacht. Es gelang ihr nämlich, an dem Ofner Ufer die großen Quadersteine anzubringen, die sie des außer- ordentlich hohen Wasserstandes wegen seit mehreren Wochen immer vergebens zu legen versucht hatte. Die äußerst schwierige Arbeit wurde durch die mondhele Nacht wesent- lich gefördert und das Gelingen derselben ermöglicht num- mehr die Fortsetzung der Donauregulirung beinahe den ganzen Winter hindurch.

* Viel Aufsehen erregte gestern auf der Ketten- brücke eine Frau, welche laute Monologe führte und leb- haft mit den Händen gestikulirte. Die Frau, welche vor zwei Jahren noch als sehr wohlhabend galt, war sehr dürftig gekleidet und legte verschiedene Symptome des Irrens an den Tag. Schließlich nahm sie ihren Hut vom Kopfe, zerriß ihn in Stücke und warf ihn in die Fluthen. Man brachte die Unglückliche zur Beobachtung in das Irrenhaus.

* Polizeiliche Geniestücklein. Die Angehörigen des Gerichtsrathes Szenoner haben vor dessen eigenem Hause, Szondogasse Nr. 8, mit Bewilligung der Stadt- hauptmannschaft zur Dämpfung des Wagenraffels Stroh aufstreuen lassen und ist ihnen auch ein Wachmann zur Beaufsichtigung bewilligt worden. — Nun ist aber heute Nachmittags 2 Uhr unter den Augen dieses behördlich auf- gestellten Wachpostens ein sogenannter Eheerwagen-Kessel über den mit Stroh bedeckten Weg gefahren, demzufolge das Stroh in Brand gerathen ist, was in der frequenten Gasse natürlich eine unbeschreibliche Verwirrung zur Folge hatte. Das Feuer wurde bald gelöscht.

* Ein finnischer Gelehrter in Ungarn. Der Helsingforsker finnische Gelehrte Dr. Guist wollte dieser Tage auf der Durchreise einige Stunden in Szegedin, um die dortigen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Er wurde von einem dortigen Einwohner, dem er empfah- len war, zum Oberabbiner Leopold Löw geführt, bei dem er die ihm noch übrige kurze Zeit seines Aufenthaltes in freundschaftlichem Gespräche zubrachte. Dr. Guist reiste von da mit der Alföld-Bahn nach Esseg und über Fiume nach Italien; dann kehrt er wieder nach Ungarn zurück und beabsichtigt längere Zeit in Budapest zuzubringen, um die ungarische Sprache zu erlernen.

* Ovation. Die Beamten der Generaldirektion der Franzens-Kanalbau-Gesellschaft haben den einmüthigen Ent- schluß gefaßt, dem Präsidenten der Gesellschaft, dem Gene- ral Türer, in dankbarer Anerkennung seines humanen Benehmens zu seinem Namensfeste sein durch Künstlerhand ausgeführtes Porträt zu überreichen, und fand die Ueber- reichung des höchst gelungenen Gemäldes vor einigen Ta- gen in feierlicher Weise statt.

* Vergiftung eines Sträflings. In dem hie- sigen Gefängnisse sitzt seit einigen Tagen ein Willersbörcher, Namens Török, welcher ein schönes Bauernmädchen er- mordet hat. Dieser Tage haben ihm seine Verwandten, um die weiteren gesetzlichen Folgen seiner That von ihm abzu- wenden, vergiftete Speisen in das Gefängniß gesandt. Der Sträfling genoss von den Speisen, konnte jedoch, da ihm rasch Hilfe geboten wurde, noch gerettet werden. Seine zärtlichen Verwandten haben daher nur die Arbeit des Staatsanwalts und des Gerichtshofes vermehrt.

* Kirchenräuber. Wir lesen im „Székely Hírlap“: In Maros-Basarhely hat der dortige Polizeidjunkt Balog den des Kirchenraubes bezichtigten und bei Verübung eines Diebstahls betretenen Maroskerkturer Volksschulleh- rer verhaftet. Der Betreffende kam eben vom Turn-Lehr- kurs und bewies, als er wahrnahm, daß man ihm auf den Fersen sei, durch sein gewandtes Ueberziehen von Plan- ken und ähnliche Kunststücke, daß er die Turnschule nicht ohne Erfolg besuchte; doch ließ sich auch der Polizeidjunkt ausnahmsweise keine Nase drehen, denn er vollgirtete dem Dieb turnregelrecht nach, erwischte ihn, und übergab ihn der Polizei, die ihn in's Küble setzen ließ, von wo er jedoch noch am selben Tage entwich und verschwand.

* Ein Sohn des gelehrten Oerrabbiners von Szegedin, Herr Immanuel Löw, wird morgen, Sonntag, anläßlich des Laubhüttenfestes, im dortigen israe- litischen Tempel seine erste ungarische Predigt halten. Der „Szegedi Híradó“ schreibt dem jungen Rabbinatekandidaten reiche Kenntnisse zu.

(Freiwillige Diktation) von Hausstellen in Budapest, verlängerte Tabakgasse, 500 Schritte außer- halb der Delt'schen Eisengießerei, 200 Schritte herwärts von der Menovics'schen Villa. Am 4. Oktober, 9 Uhr Früh, werden in der verlängerten Tabakgasse Nr. 49, 50, 51 von den Arány'schen Gründen 23 Hausstellen lizitando verkauft. Für jede Hausstelle ist 500 fl. Reugeld zu er- legen. Die Diktations-Bedingnisse sind bei Herrn Professor Arányi im Sparkassegebäude (zwei Pistolengasse), 3. Stock, Thür Nr. 11; so auch Josephsplatz Nr. 2, 1. Stock, in der Advokaturkanzlei einzusehen.

* (Die Reisen eines ungarischen Malers.) Moriz Jókai las dieser Tage von der Reisebeschreibung, die Ernst Kossak nach den Notizen des vortrefflichen Aquarellmalers Hildebrandt geschrieben hat, und da erinnerte er sich, daß auch wir einen vielgereisten Maler haben, dessen Werke nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande hochgeschätzt werden. Dieser Maler heißt Ligeti, dem jedoch nicht das freundliche Los Hildebrandt's ge- worden, auf Kosten eines Königs unter dem Schutze von Kaisern und Königen reisen zu dürfen; denn er mußte allein und zu Fuß wandern, einzig und allein begleitet von einem Wegweiser und einem Esel, welcher letztere die Maler-Requisiten und Lebensmittel trug. Und er reiste in solchen Gegenden, die vor ihm civilisirten Menschen unzu- gänglich schienen. So hielt er sich in Italien ein halbes Jahr lang in einem Winkel, dessen malerische Bergschluchten nur Räuber beherbergen, als — Eremit auf. Er malte,

wenn er allein war, und . . . ertheilte Jenen den Segen, die ihn als heiligen Mann aufsuchten.

In Palmyra besuchte Ligeti die berühmte Lady Digby, die trotz ihres nahen Verwandtschaftsverhältnisses zu vielen gekrönten Häuptern einem hübschen Räuber- häuptling die Hand reichte, um die Wildnis mit demselben zu theilen. Die romantische Lady ließ sich in Palmyra einen prachtvollen Palast erbauen, den kein Europäer be- treten darf. Ligeti jedoch fand auch daselbst Eintritt, in- dem er, die Lady als Malerin kennend, deren Gemälde zu besichtigen wünschte. Lady Digby war orientalisches Ge- leibet, in dem Empfangssaal gab es weder Tisch, noch Stuhl — nur Teppiche. Hier traf Ligeti auch den Gemahl der romantischen Dame, eine idealisch schöne Männergestalt.

Ligeti hat auch sehr interessante Notizen über das Leben der Wüstenräuber gesammelt. Als er eines Tages in einem Cedernwald des Libanon malte, kam hin er ihm eine aus vielen hundert Pferden bestehende Karawane ein- hergejagt. Dieselbe gehörte dem Lord Graham. Der Lord lud ihn in sein Zelt, wo bald ein opulentes Mahl bereitet war, mit ausgezeichneten, gekühlten Weinen. Sogar Gefrorenes gab es zum Dessert. Die Karawane führte nämlich Eis vom Libanon mit sich. Eine so reiche Karawane zu plündern, verlohnt sich schon den Räubern der Wüste. Wenn sie der Schätze genug zu Haut gesam- melt haben, dann schlagen sie in der Mitte der Wüste einen Markt auf und von weit und breit kommen die Kaufleute daher, um für einen Spottpreis die theuersten Gegenstände zu kaufen. In einen solchen Bazar verirrte sich auch einmal Ligeti, und es war ihm, als sehe er die Schätze von tausend und einer Nacht vor sich ausgebreitet. Einige Stunden, nachdem er den Bazar verlassen, wurde er von Wegzöglern überfallen und seines Gelds und seiner Kleider beraubt. Er kehrte daher in den Bazar zurück und klagte dem Räuberhauptmann sein Leid. Als derselbe erfuhr, daß Ligeti ein Ungar sei, ließ er seine Leute den Strolchen nachsetzen und Abends hatte Ligeti seinen Esel und seine Habseligkeiten wieder.

So ging es ihm bei den Mohamedanern. Bei den Miraniten, welche Christen sind, bekam er weder Obdach, noch einen Trunk Wasser. Und wenn ihn Jemand für theueres Geld doch aus seinem Krüge trinken ließ, so zerbrach er das entweichte Geschloß sofort.

Eine interessante Episode aus den Wanderungen Ligeti's ist auch seine einmalige Begegnung mit einem schö- nen, jungen und vornehmen Mädchen und mit deren Ver- folgern; das war nämlich die Angehörige eines großen europäischen Fürstenhauses, welche die Erlaubniß erhalten hatte, nach Konstantinopel zu reisen. Dort ergriff sie die Sucht nach Abenteuern, sie ging ihrer Begleitung durch und die Konsulate veranstalteten eine Jagd nach dem flüchtigen Vögeln. Dann kam Ligeti auch mit einem jun- gen Manne zusammen, der mit so vielem Interesse von der unbekanntem Schönen sprach, daß der Künstler es mit einem Verliebten zu thun zu haben glaubte. Endlich traf der angebliche Verliebte mit dem Mädchen in einem grie- chischen Hafen zusammen und da stellte es sich heraus, daß derselbe ein Polizist sei, der die entflozene Prinzessin ihren Eltern zurückbringen sollte.

Die Reiseerzählungen Ligeti's sind reich an solchen ro- mantischen Episoden, doch auch an Beiträgen zur Völker- kunde enthalten dieselben viel des Interessanten. Jókai meint daher, daß die Veröffentlichung einer Reisebeschrei- bung mit Zugrundelegung dieser Notizen eine sowohl les- sende, wie auch belehrende Lektüre sein würde.

Vereinsnachrichten.

(Ofner bürgerlicher Geselligkeitsklub.) Nach- dem die Lokalitäten dieses Vereins im zweiten Bezirke im Waffner'schen Hause vergrößert und theilweise renovirt wurden, werden die regelmäßigen Vergnügungen wieder aufgenommen werden. Die Winterfaison wird am 3. Okto- ber, Abends 8 Uhr, mit einem Konzert eröffnet. Die Auf- nahme neuer Mitglieder wird schon in der nächsten Aus- schußsitzung erfolgen, weshalb das Vormerkungsbuch in den Lokalitäten zur Verfügung aufliegt.

(Der Gesangsverein „Vester Sängerbund“) wird am 3. Oktober 1874 in den Gasthaus-Lokalitäten auf der Széchenyi-Promenade eine Liebtafel mit Tanzkränzchen abhalten.

Theater, Kunst und Literatur.

* Michael Munkácsy ist vorgestern in Beglei- tung seiner Frau in Temesvár eingetroffen, und wurde von dem als Kunstfreund bekannten Obergespan Ormos gast- freundlich aufgenommen. Munkácsy hat mit diesem Be- such ein Herrn Ormos schon vor langer Zeit gegebene Versprechen eingelöst. Der ausgezeichnete Künstler beschäf- tigt sich gegenwärtig mit den Studien zu einem Gemälde, das den Titel „Der Held“ führen wird. Er hat bereits eine Skizze des Bildes entworfen. Das Gemälde veran- schaulicht eine Szene in einer ungarischen Csárda, wo ein mit Tricots bekleideter ausländischer Akrobat die Anwesen- den selbstbewußt zum Ringkampf auffordert. Von den Gästen der Csárda schießt sich ein Bauernbursche aus dem Alföld eben an, der Herausforderung des Akrobaten Folge zu leisten. Munkácsy sucht in Temesvár Modelle zu seinen Gestalten, und dürfte er sie, wie „Zem. Lap.“ schreiben, leicht in den bunten Volksgruppen finden, die gegenwärtig in Temesvár aus Anlaß des Jahrmärktes zu sehen sind.

* Dem Gastspiele der Koloratursängerin Fräulein Deichmann im deutschen Strampfer-Theater wird un- mittelbar das unferes Landsmannes Herrn Robert folgen. Herr Robert wird in den Rollen „Hamlet“, „Mriek Acosta“, „Graf Hammerstein“ und „Narcis“ hier auf- treten.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. September. (Drig. Ber.) (Ein Meineidsprozess) mit ziemlich interessanter Vorgeschichte gelangt übermorgen, am 28. d. M., vor dem hiesigen Krimi- nalgericht zur öffentlichen Strafverhandlung. Sowohl die Stellung des Angeklagten — es ist der Haus- und Gutsbesitzer Anton v. Freystädler, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse und des Franz Joseph- Ordens — wie auch der Zusammenhang dieses Falles mit in seinerzeit sensationellen Strafprozess des Fürsten Rito

laus E t e r h a z y gegen seinen damaligen Generalpächter Leopold Popper de Podbrágh, sowie gegen mehrere seiner Beamten, und zwar in erster Reihe gegen den fürstlichen General Güterinspektor Joseph Schulhof, sichern dieser Verhandlung das öffentliche Interesse in solchem Maße, daß wir uns schon heute veranlaßt sehen, den Inhalt des Prozesses in Folgendem mitzutheilen:

Wie bekannt, geschah die Verhaftung der Herren Popper und Schulhof im Jahre 1866, kurz vor dem Ausbruch des preussisch-österreichischen Krieges, unter außergewöhnlichen Umständen, und die öffentliche Meinung war durch die damalige Stellung des „Ausgleichsministers“ Grafen Moriz Esterházy zu der Annahme geführt, daß sein Einfluß hierbei mit im Spiele war. Die Resultatlosigkeit der gegen die Verhafteten angestrebten Untersuchung war natürlich nicht geeignet, diese Annahme zu widerlegen. Der Hauptangeklagte, Generalinspektor Joseph Schulhof, wurde nämlich vom Fürsten Esterházy beschuldigt, daß er sich zu dessen Nachtheil bei Abschließung von Pachtverträgen mit den einzelnen Pächtern von den Letzteren bedeutende Provisionen zusichern ließ.

Im Laufe der Untersuchung ergab es sich jedoch, daß Schulhof vom Fürsten keine direkten Bezüge erhielt, und der Wiener oberste Gerichtshof sprach deshalb gelegentlich des Einstellungsbefchlusses in dieser Affaire aus, daß Joseph Schulhof, nachdem er bei den Verpachtungen als einfacher Agent fungirte, vollkommen berechtigt war, sich von den Pächtern Provisionen auszubedingen.

Einer der obersten Pächter nun war auch Herr Anton v. Freystädler, welcher im Jahre 1867 durch Vermittlung Schulhof's die Kaposvárer Domäne vom Fürsten pachtete. Als er während der oben erwähnten Strafuntersuchung vor dem Wiener Landesgerichte gleich den übrigen Pächtern als Zeuge vernommen wurde, sagte er aus, daß er dem Joseph Schulhof keinerlei Provision gegeben oder versprochen habe.

Der Joseph Schulhof war jedoch anderer Meinung und behauptete, daß Herr Freystädler ihm bei der Verpachtung versprochen habe, ihm 29 Jahre hindurch (auf solange war die Pachtzeit bemessen) alljährlich 1000 fl. zu bezahlen.

Diese Forderung versuchte Joseph Schulhof auch auf dem Rechtswege geltend zu machen, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen, nachdem Herr Freystädler den ihm von J. Schulhof angebotenen verneinenden Haupteid wirklich abgelegt hatte.

Den Gegenstand der übermorgigen Schlussverhandlung bildet nun die gegen A. v. Freystädler erhobene Strafklage auf Betrug, vollzogen durch Ablegung eines falschen Eides.

Der Vertreter des Klägers hatte zwar mehrere Belastungszeugen angeführt, allein die Staatsanwaltschaft brachte die Einstellung des Strafverfahrens gegen A. v. Freystädler in Antrag. Dieser Antrag wurde indessen vom Strafgerichte verworfen, und die Verletzung Freystädler's in Anklagestand, sowie die Abhaltung einer Schlussverhandlung angeordnet. Hiergegen appellirte die Staatsanwaltschaft an die k. k. Tafel, welche jedoch das erstgerichtliche Erkenntnis bestätigte. Unsere Leser werden sich noch bei im Abgeordnetenhaus in dieser Affaire an den Minister um die Person des Königs, Baron Bela v. Wenzheim, gestellten Simonyp'schen Interpellation erinnern. Der Minister antwortete damals, er habe zur Zeit der Deklaration Freystädler's von der gegen diesen angestrebten Strafklage keine Kenntniß gehabt.

Der Angeklagte wird bei der übermorgigen Schlussverhandlung durch den Advokaten Funkál, der Kläger durch Dr. Géza Schulhof vertreten sein. Das Referat führt der Richter Mirtl.

Budapest, 26. September. (D r i g. B e r.) (Das Steinbrucher Eisenbahnunglück vor der k. k. Tafel.) Am 6. Mai vorigen Jahres entgleiste, wie sich unsere Leser noch erinnern werden, ein von Esgled kommender Bahnzug, mit welchem krainische, aus Siebenbürgen in ihre Heimath reisende Arbeiter befördert wurden, zwischen den Stationen Steinbruch und Budapest. Die Lokomotive rannte sich in die Erde fest, die nachfolgenden Waggons thürmten sich hoch auf, wobei dreißig Menschenogleich todt am Platze blieben, und ungefähr vierzig schwer verwundet wurden. Nach dem erstkräftigsten Urtheil wegen durch Fahrlässigkeit herbeigeführte Menschenentötung wurden der Steinbrucher Verkehrsbeamte Biedermann und der Bahnaufsicher Lihoczky zu je zwei Jahren, der Stationschef Lobstein zu anderthalb Jahren, der Esgleder Verkehrsbeamte Nejedlo zu einem Jahre und die Aufsicher Schikan und Pohle zu je drei Monaten Kerker verurtheilt. — Die königliche Tafel änderte nun den Straftitel auf: Vergehen wider die Sicherheit des Lebens ab, und rechnete Biedermann und Lihoczky die Untersuchungshaft in die Strafe ein, Lobstein und Nejedlo aber wurden bloß zu je sechs Monaten Kerker verurtheilt. — Die Bahnaufsicher Schikan und Pohle wurden freigesprochen.

Stimmen aus dem Publikum.

Herr Redakteur! Im Momente, da man auch bei uns sich anzuschicken scheint, den Hausirhandel mit Obst einer durchgreifenden Regelung zu unterziehen, dürfte es nicht unzeitgemäß erscheinen, wenn ich mir erlaube, auf einige meiner in dieser Richtung in anderen Ländern gemachte Wahrnehmungen hinzuweisen. In Nord- und Mittel-Italien ist der Hausirhandel in den Städten nicht nur mit Obst, sondern mit allen denkbaren Viktualien, vom einfachen Suppen-Grünzeug den ganzen Ruchengarten durch bis zum frischen Fleisch jeder Sorte, dann geschlachtetem, zum Garmachen hergerichtem Geflügel, im Winter selbst mit Fischen — gestattet und sehr lebhaft betrieben. Daß dieser, ob der damit verbundenen Zeiterparniß für die Hausfrauen und ihre Dienstmoten der Bequemlichkeit des großen Publikums zu Gute kommende Geschäftszweig bis in's kleinste Detail streng organisiert, und — was die Hauptsache sein dürfte — auch von Seite der Behörde kontrollirt ist, versteht sich von selbst. Folgende Prinzipien sind hierbei maßgebend:

Bis 9 Uhr Vormittags kann sich Jedermann seinen Bedarf beim Produzenten und Händler an gros vom Markte holen, bei welcher Gelegenheit sich auch der

Gaufirer mit den Artikeln seines Faches verleiht. Schlag Neun wird der Markt geräumt und der Kleinhandel beginnt, um bis in die späteste Abendstunde fortzudauern. — 2. Der Gaufirer ist selbstverständlich bei der Behörde in Evidenz gehalten, zu welchem Behufe, sowie der Kontrolle wegen er eine Nummer bekommt, die an dem Behitel, in dem er seine Waare feil hat, an einer dem Publikum sichtbaren Stelle anzubringen ist. Abends ist der Karren, Tragkorb („Kragen“) z. z. durch eine Laterne beleuchtet. — 3. Der Gaufirer bleibt an einem bestimmten Stadtbezirk gebunden; die Anzahl der Gaufirer ist unbeschränkt. Die Konkurrenz sorgt nicht nur für billige Preise, sondern auch für die Genießbarkeit der Lebensmittel, denn das Publikum ist klug genug, verdorbene Viktualien nicht zu kaufen, abgesehen davon, daß ja die Sanitätsorgane die Sache überwachen und den Schuldigen unumwunden zur Verantwortung ziehen. Achtungsvoll Budapest, 26. September.

Franz Weiler, Oberst in Pension.

Auf die Nummer vom 1. Oktober des

„Zweikreuzer-Journal“

wird besonders aufmerksam gemacht.

Zur Saison.

Um Angesichts der beginnenden Herbstsaison jedem an uns gerichteten Wunsche bestens zu entsprechen, haben wir unser Damenmode-Magazin mit allen in- und ausländischen Nouveautés aus das reichlichste versehen und erlauben uns, auf einige der bereits angekommenen Artikel aufmerksam zu machen; diese sind:

„Armure“, ein feiner Wollstoff, die Elle von 65 kr. angefangen.

Vigogne, Diagonal, Armure Damassée, Popeline, Belour, Redingote, Serge, Paramata, Flanel, Metrica, Venezuella, Turkestani, Plaid de Lyon u. carrive, glatte und schottische Stoffe von 45 und 65 kr. angefangen bis zu 2 und 4 fl. die Elle.

Chéviotine, ein tuchartiger, 7/8 breiter, echt englischer Stoff für Kleider und Polonaise, die Elle von 2 fl. aufwärts.

7/8 breite englische Ribs à 50 und 60 kr. für Haus- und gewöhnliche Kleider.

Mousse Belour, Marengo Cachemir, Tashkend, feine, dicke und weiße Angora-Wollstoffe für Casaquez und Polonaise.

Fertige Herbst-Paletots von Sammt, Tuch- und Seiden-Matellasse, nach den neuesten Schnitten gefertigt und mit Federn, Passementerie und Spitze gepußt, ebenso fertige Pariser Modell-Kleider und Couffumes.

Insbondere machen wir auf die außergerwöhnliche Billigkeit der jetzigen Stoffe und Confections aufmerksam und senden auf Verlangen gerne Musterkollektionen davon ein.

Alter & Riss.

Offert-Verhandlung

auf das Materiale von 25 zwischen der Waignerstraße und der großen Feldgasse auf der rechten Seite der Ellbogen-gasse befindlichen Häusern, welche sowohl einzeln als insgesamt zur Demolirung verkauft werden. Die Offerte sind versiegelt nebst einem Badium von mindestens 10% des angebotenen Kaufpreises bis längstens Montag, den 12. Oktober l. J., 5 Uhr Nachmittags, bei der General-Direktion der gefertigten Unternehmung einzureichen. Die Verkaufsbedingungen, welche bei Ueberreichung der Offerte zu unterfertigen sind und die Situationspläne können im Bureau der Unternehmung, Wurm-gasse Nr. 2, 2. Stock, eingesehen werden. 2078 3—3

Die Radialstrassen-Bauunternehmung.

Telegramme.

Die Nordpolfahrer in Wien.

(Privat-Telegramm d. „Neuen P. Journal“)

Wien, 26. September. Noch haben sich die hochgehenden Wogen der freudigen Bewegung und der Sympathien für die Helden des Tages, die Nordpolfahrer, von Seiten der Bevölkerung nicht geglättet. Das Hotel „zum römischen Kaiser“ ist seit dem frühesten Morgen von einer dichten Menge umlagert, die bei jeder Gelegenheit in Jubelrufe ausbricht. Den ersten Besuch empfing Repes von seinem Bruder und verließ auch dieser mit demselben später das Hotel.

Gegen 10 Uhr erschienen die Minister Auersperg, Glaser, Streinmayr und Banhans im Hotel zum Besuche der Gefeierten; der Letztere theilte denselben mit, welchen Enthusiasmus ihre Unternehmung und glückliche Heimkehr im ganzen Reiche hervorgerufen habe; im nördlichen Böhmen hätten sogar die Schulkinder ihren Lehrern die ersparten Taschengelder als Beitrag zu dem Nationalgeschenk überbracht.

Später erschienen Deputationen von Fiume, Triest u. s. w. — Eine Deputation der akademischen Lesehalle begrüßte Repes als „altes Haus“; dieselbe überbrachte für die Mitglieder der Expedition einen Lorbeerkranz, der die Inschrift trug: „Den Heldensohnen Oesterreichs die akademische Lesehalle der Wiener Universität.“

Gegen Mittag machten die Offiziere ihre Aufmerksamkeit bei dem Kriegsminister und dem Bürgermeister Weyprecht ist in Folge einer Erkältung auf der Eisenbahn und bei der gestrigen Fahrt durch die Straßen Wien's heiser geworden und hegt man die Befürchtung eines akuten Lungenkatarrhs.

Die Mitglieder der Expedition bleiben bis nächsten Donnerstag hier; hierauf begibt sich Payer auf das Landgut des Baron Ladenburg in Böckleinsdorf, später zum Besuche seiner Verwandten nach Töplitz, und Johann nach Budapest. Repes beabsichtigt, längere Zeit in Wien zu verbleiben. Weyprecht fährt mit Brosch, Drel und der Mannschaft nach Fiume. — Die für heute ausgeschriebene Sitzung der geographischen Gesellschaft wurde auf nächsten Dienstag verschoben. — Graf Wilczek beschäftigt sich mit dem Plane einer neuen Expedition nach dem Nordpol, die schon nächstes Jahr in's Werk gesetzt werden soll. Dr. Repes hat bereits zugesagt, an diesem neuen Unternehmen Theil zu nehmen.

Paderborn, 26. September. Das „Westphälische Volksblatt“ veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs Martin vom 15. d. M. an den Oberpräsidenten, worin er die Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes bestimmt zurückweist.

Osag, 26. September. In der zweiten Kammer legte der Finanzminister das Budget pro 1875 vor, wonach die Gesamtausgaben 110 und die Gesamteinnahmen 103 Millionen betragen; das scheinbare Defizit ist jedenfalls durch die Uberschüsse aus den indischen Finanzen und konstante Einnahmssteigerung bebedekt; der Finanzminister konstatirt das Wachsen des Nationalwohlstandes und hebt hervor, daß allen Anfordernissen, selbst dem Kriege gegen die Chinesen ohne außerordentliche Mittel Rechnung getragen worden sei.

Wien, 26. September, 2 Uhr 15 Min. (Schlußkurs.) Kreditaktien 249.25, Anglo-Austrian 164.50, Galizier 244.50, Lombarden 147, Staatsbahn 316, Tramway 149, Rente 71.20, Kreditlose 165.25, 1860er Lose 109.25, 1864er Lose 136.25, Napoleonsd'or 8.79 1/2, Münzdaten 5.26, Silber 103.75, Frankfurt 91.70, London 109.50, Preussische Rassenanweisungen 1.61 1/10, Unionbank 131.—, Türkenlose 52.50, Allgemeine Baubank 57.—, Anglo-Baubank 65.50, Bodentredit 85.25, Münzfabrik 37. Wien, 26. September, 3 Uhr 30 Min. (Offizielle Schlußkurs.) Ungarische Grundentlastung 77.25, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 99.50, Salgó-Tarján 90.—, Anglo-Hungarian 35.—, ungarische Kredit 235.—, Franco-Hungarianbank 85.50, ungarische Pfandbriefe 86.25, Alfvöld 141.50, Siebenbürger 139.—, ungarische Nordostbahn 120.—, ungarische Ostbahn 56.—, Ostbahn-Prioritäten 72.40, ungarische Lose 86, Eisebahn 210.50.

Berlin, 26. September. (Schluß.) Galizier 112.—, Staatsbahn 194 1/2, Lombarden 89.—, Papier-Rente 65 1/2, Silber-Rente 68 1/2, Kreditlose 117 1/2, 1860er 105 1/2, 1864er 96 1/2, Wien 91 1/2, Kreditaktien 151 1/2, Rumänier 40%, Ungar. Lose 57 1/2. — Nachbörse: Kreditaktien 151 1/2, Still.

Frankfurt, 26. September. (Schluß.) Wechsel per Wien 108.—, Dester. Kreditaktien 263.—, Dester. Bankaktien 1064, Dester. Staatsbahnaktien 339, 1860er Lose 107 1/2, Papier-Rente 65 1/2, Silber-Rente 68 1/2, Galizier 261, Lombarden 154, Fest. — Nachbörse animirt, Kreditaktien 263 1/2.

Paris, 26. September. (Schluß.) Rente 63.25, spez. Rente 99.75, italienische Rente 66.85, Staatsbahn 717, Credit Mobilier 337, Lombards 336, Matt.

Wien, 26. September. (Fruchtmarkt.) Weizen fl. 5.40—5.50, Roggen fl. 4.20—4.35, Gerste fl. 3.25—3.35, Hafer 4.45—4.75, Rübsöl fl. 17 1/2, Spiritus 51 kr. Schön.

Berlin, 26. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober 61 Thlr., per April-Mai 190 1/2 Reichsmark; Roggen loco 48 Thlr., per September-Oktober 47 1/2 Thlr., per Oktober-November 47 1/2 Thlr., per April-Mai 142 1/2 Reichsmark; Hafer per September-Oktober 58 1/2 Thlr., per April-Mai 163 Reichsmark; Rüböl loco 18 Thlr., per September-Oktober 18 Thlr., per Oktober-November 18 Thlr., per April-Mai 58 Reichsmark; Spiritus loco — Thlr. — Sgr., per September 26 Thlr. 15 Sgr., per September-Oktober 20 Thlr. 26 Sgr.

Köln, 26. September. Weizen ruhiger, loco 6 Thlr. 15 1/2 Sgr., per Termin Rmt. 19.45, Roggen stiller, loco 5 Thlr. 1 1/2 Sgr., per Termin Rmt. 14.85, Del fest, loco 10 Thlr., per Termin 9 1/10 Thlr. Trocken.

Stettin, 26. September. Weizen loco 64 1/2, Termin 191 1/2, Roggen loco 48 1/2, Termin 143, Rüböl loco 16 1/2, Termin 55 1/2, Spiritus loco 21 1/2, Termin 19 1/2.

Paris, 26. September. (Produktenmarkt.) Nachtmarken-Mehl per laufenden Monat 57.25, per vier Monate von November 55.25, per vier erste Monate 1875 55.25; Rüböl per laufenden Monat 73.25, per Oktober 73.25, per November-Dezember 74.75, per vier erste Monate 1875 76.75; Weizen per laufenden Monat 74.50, per November-Dezember 73.50, per vier erste Monate 1875 74; Spiritus per laufenden Monat 70.—, per November-Dezember 66.50, per vier erste Monate 1875 63.50. — Zucker, raffinirt 150.

Offener Sprechsaal.*

Wohnungen und Gewölb.

Arpadgasse Nr. 3 und Jägergasse Nr. 18 sind mehrere kleine Hofwohnungen pro November — fern ein Cassengewölb sofort beziehbar, zu verlassen. Näheres beim Hausmeister oder bei Em. & Jul. Leipniker, Landstraße Nr. 51. 1—1 2163

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Entbaltenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Wegen gänzlicher Auflösung
 meines seit vielen Jahren bestehenden
Mode-Waaren-Geschäfts
 eröffne ich mit heutigem Tage
 einen **vollständigen Ausverkauf**
 (en gros & en detail)
 meines ganzen Waarenvorraths,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Julius Kopstein, Elisabethplatz 10.
 2032 12-50

In der
Charlotte Naschitz-Eibenschitz'schen öffentlichen sechsklassigen Mädchenschule und Pensionat,
 Landstraße Nr. 45,
 beginnt am 1. September das neue Schuljahr. Einschreibungen täglich.
 1930 9-12

Mr. Angelon,
 Sprachmeister,
 wohnt jetzt Schlangengasse Nr. 6, 3. Stock Nr. 18.
 2149 2-2

Geldvorschüsse auf Loose, Staatspapiere, Gold und Silber.
Promessen auf Kredit und Wiener-Loose.
Th. Rosenthal's,
 2113 5-* Wechselstube, Karlsplatz Nr. 20.

Die 5 Nummer der Wochenschrift:
„Blätter für Industrielle“
 Organ für die Interessen des **Gewerbestandes, der Kaufmannschaft u. des Genossenschaftswesens** in Ungarn (Herausgegeben von Mitgliedern des Landes-Gewerbeverbandes u. des Hauptstäd. Industrie Casino) — ist heute erschienen mit folgendem Inhalt:
Existenzfragen der ungarischen Gewerbetreibenden (C. Ráth). — Die Gewerbeschulen und der Municipalausschuss. — Konferenz zur Revision des Gewerbegesetzes. — Hares-Ausrüstungs-Verband. — Verzeichniss **sämmtlicher Ausrüstungsgegenstände** für das gemeinsame Heer. — Die Freigebung des Rauchfangkehrer Gewerbes. — Das selbstständige Klei gewerbe (Schlussartikel). — Kunstgewerbemuseum in Nürnberg. — Kath. Gesellenverein in Budapest. — Gewerbliche u kommerzielle Mittheilungen.
Pränumerationspreis: ganzjährig . . . 4 fl.
 August-December . . . 1 fl 50
 Oktober-Dezember . . . 1 fl.
 übernimmt **L. Aigner**, Buchhandlung Waitznergasse 18.
Die Administration, Buchdruckerai Fischplatz N. 4.
 2172 1-1

Ueberbietet alle Konkurrenz!
 die Schnellpressendruckerei
 und Monogramm-Prägestalt,
 West, Zweimöhrengasse 15.
 000 Quart-Prima Hanscouverts mit Firmadruk
 nur 2 fl. 80 fr.
 1 Ries Quart-Briefpapier, mit Firmadruk
 960 Bogen nur 7 fl.
 1 Ries Kanzleipapier mit Firmadruk nur 3 fl.
 1000 Hochdruck Siegelmarken, einfarbig 1 fl. 80 fr.
 1000 div. Farben 2 fl. 30 fr.
 1000 Vollm. ob. Schuldsch. deutsch u. ung. 5 fl.
 100 Briefe mit dem neuesten Monogramm in 8 Farben.
 bloß 80 fr.
 100 Couverts mit den neuesten Monogramm 80 fr.
 100 Briefpapiere mit Namen, schwarz gedruckt 60 fr.
 100 elegante Visittkarten, Lack oder Carton 40 fr.
 100 Oktav-Rechnungen mit Druck nur 50 fr.
 Drucksorten jeder Art staunend billig.
 Bestellungen aus der Provinz werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.
 NB. Auch ist eine Sorte Hanscouverts um fl. 2.30 pr. 1000 St. mit Firmadruk zu haben.

Aufruf.
 Die Aktionäre der
Blum'schen Dampfmaschine
 werden dringend ersucht, ihre Aktien bis 30. d. M. zu deponiren, und bei der Generalversammlung am 3. Oktober l. J. in ihrem eigenen Interesse je zahlreicher zu erscheinen.
 Mehrere Aktionäre.
 2165 1-1

Der kleine Kapitalist.
 Wien, 26. September. (Privat-Telegramm.)
 Fruchtbörse. Der Umsatz in Weizen erreichte 50,000 Mezen; Preise unverändert; feiner Roggen fest, geringer hingegen billiger; Gerste sehr stark aus- geboten bei schleppendem Absatz zu unveränderten Preisen; Hafer fest, und wurde für Böhmen ziemlich viel gekauft.

Budapest, 26. September.
 * (Zinsfußherabsetzung der Nationalbank.)
 In der heutigen Sitzung des großen Bankausschusses in Wien wurde die von uns vorgestern signalisirte Ermäßigung des Zinsfußes im Eskomptegeschäfte von 5 auf 4 1/2 Prozent beschlossen.

Handelsübersicht der Woche.
 (Orig.-Ber. des „Neuen P. Journal“.)
 Die ganze Woche hindurch herrschte schönes, warmes Wetter, welches besonders der Reife des Mais und der Trauben zu Statten kam; für den bereits vollzogenen Herbstbau dagegen gestaltete sich das Wetter zu trocken, und wären unseren Landwirthen baldige ausgiebige Niederschläge sehr erwünscht, obzwar zu wirklichen Besorgnissen die Trockenheit noch keinen Anlass gab.
 Im hiesigen Getreidegeschäfte behielt eine entschiedene flauere Tendenz die Oberhand, die angesichts des flodenden Absatzes unserer Mahlprodukte noch weitere Fortschritte machen dürfte. An den deutschen Getreidemärkten ist keine ausgesprochene Stimmung vorherrschend, die englischen Märkte dagegen bleiben anhaltend flau. In Wien zeigte sich gegen Wochenschluß eine sehr lebhafter Nachfrage für Weizen theils für Süddeutschland und die Schweiz, theils für Böhmen.
 Weizen wurden circa 100,000 Zentner umgesetzt, die von den Mühlen successive um 20 kr. für gute Sorten, und um 30-35 kr. für untergeordnete Qualitäten billiger aufgenommen wurden. Das Ausgebot, welches anfänglich nur die leichteren Banater Weizen umfaßte, erstreckte sich gegen Wochenschluß auch auf die bis dahin steifer gehaltenen Primarsorten, ohne jedoch die sehr geringfügige Kaufkraft der Mühlen irgendwie zu steigern. In Terminweizen blieb das Geschäft bei gleichfalls flauer Tendenz äußerst beschränkt. Herbstwaare erlitt einen Rückgang von fl. 4.85 bis fl. 4.70, welcher Preis nominell Geld bleibt, Frühjahr 1875 reagirte von fl. 5.25 bis zu fl. 5.12. — In Roggen blieb es still und flau. Der unbedeutende Umsatz brachte einen Rückgang, von 10-15 kr. mit sich, und notirt hiefür je nach Qualität fl. 3.55-65. — Gerste gleichfalls matt. Für Süddeutschland und Böhmen ist zwar ziemliche Nachfrage, aber nur zu sehr gedrückten Preisen, zu welchen Signer der anlangenden Posten sich auch bequemen mußten. Die auf dem Saatmarkt realisirten Abgaben verließen diesem Artikel gleichfalls einigermassen. Für feine Malz Gerste bleibt 3 fl. bis 3 fl. 20 kr. nach Qualität, für Futtergerste 2 fl. 50-60 kr. erreichbar. Ein lebhaftes Geschäft etablirte sich in Hafer auf Termine, wobei die konsequente Haltung eines tonangebenden Speculanten, der sowohl die effektiven Herbstkündigungen einlagert, als auch das Gros der Frühjahrsschlüsse aufzunehmen scheint, das Geschäft beherrschte. Die sehr untergeordnete Qualität der diesjährigen Produkte verleiht dieser heinahe in einer Hand vereinigten Spekulation eben keine allzu gesunde Basis, und dürften deshalb die Preise für den Frühjahrstermin wohl noch großen Schwankungen unterliegen. Effektiver Hafer ohne bedeutende Veränderung zum Preise von 2 fl. 8-10 kr. nur wenige Kreuzer höher. Lieferungsmaare per September-Oktober verkehrte zwischen 2 fl. 11 1/2 bis 2 fl. 13 kr., um heute zufolge stärkerer Käufe zu 2 fl. 15 kr. zu schließen. Frühjahr vertheuerte sich von 2 fl. 33 kr. bis 2 fl. 38 kr., welcher Preis Geld und Waare bleibt. Flau gestaltete sich auch die Stimmung der Spekulation für Mais, wobei der günstige Einfluß der jüngsten Witterungsverhältnisse den Ausschlag gab. Banater per Mai-Juni gab von der anfänglichen Notiz von 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 60 kr. in unterschiedlichen Variationen nach, um 3 fl. 60 kr. Geld, 3 fl. 63 Waare zu bleiben.

Das Malzgeschäft bewegt sich noch immer in den nicht sehr erfreulichen Geleisen der Vorwoche. Die Mühlen, welche nur theilweise noch mit voller Kraft arbeiten, können trotz neuerlicher Ermäßigung von 25-30 kr. ihren Schwarzmehl keinen Abzug verschaffen und flodert der Absatz darin vollkommen. Besser erhält sich der Konsum für die Sorten bis Nr. 6, bei denen die Preise unverändert bleiben.
 Futtermittel. Feine Kleie 2 fl. 80 kr., grobe 2 fl. 40 kr. bei geringem Absatz.
 In Olsaaten flodert das Geschäft gänzlich, während in
 Rüböl einige 100 Ztr. rohe Waare von hiesigen Fabriken zwischen 18 fl. und 18 fl. 50 kr. aufgenommen wurden. Raffinirtes Del findet in kleinen Pöfchen zu 20-21 fl. Absatz. In Wien notirt man für raff. Del 17 1/2 fl. bis 18 fl. bei stagnirendem Geschäft.
 Schweinfett. Der Verkehr in amerif. Fett bewegte sich bei festen Preisen in engen Grenzen; die Spekulation hält sich von einer Betheiligung zu den hohen Notirungen, 47 fl. 50 kr. bis 48 fl., ferne und werden diese Preise nur für den nöthigen Bedarf bezahlt. — Hiesiges Stadtfett wurde bei geringem Umsatze á 54 fl. franco Faß bezahlt.

Speck. Von amerif. Rückenped wurden 100 Zentner á 42 fl. 50 kr. begeben und wird nunmehr bei mangelnden Vorräthen 43 fl. per Ztr. gefordert. — Hiesiger geräucherter Tafelspeck wurden in kleinen Partien á 48 fl. 50 kr., präparirter Speck á 47 fl. per Ztr. gezahlt.
Pflaumen. Bei progressiver Steigerung hoben sich Preise für böhmische Schlußwaare pro Oktober-November bei einer Realisirung von 1500 Zentnern auf 20 fl. per Ztr., für serbische in gleichen Terminen bei einem Umsatz von 1000 Zentnern auf 18 fl. per Ztr. — Es gelangten ferner 100 Zentner effektive böhmische Pflaumen á 22 fl. zum Verkauf, während slavonische Frucht, á 19 fl. 50 kr. ausgeben, ohne Nehmer blieb.
Zucker. Bei stärkeren Zufuhren zeigten sich Reflektanten im Kaufe zurückhaltender und wurden vorerst nur kleinere Partien á 16 fl., im späteren Verlaufe 200 Zentner á 15 fl. 75 kr. bezahlt, während zum Schluß der Woche bloß 15 fl. 50 kr. zu holen blieb.
Wachs. Von Rosenauer Waare wurden 30 Zentner á 84 fl. per Zentner bezahlt.
Weinstein. Bei geringen Zufuhren wird für blättereiche Waare 30-32 fl. per Zentner willig angelegt, mindere Qualitäten notiren unverändert 25-28 fl.
Paprika, präparirter, wird in Prima Qualität unverändert á 50-55 fl., Sekunda-Qualität á 40-45 fl. per Zentner gehandelt.
Hülsenfrüchte. Weiße Bohnen, neue, etwas stärker zugeführt, wurden á 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., Zipfer Erbsen á 7 fl. bezahlt.
Spiritus. Bei gezwungenen Absatzverhältnissen bewilligten Konsumenten für neue Methode nur 52 1/2, bis 53 kr., Preßhefenwaare 54 1/2 bis 55 kr.

Knoppereien. Es zeigt sich immer mehr, daß unsere Ernte quantitativ unter allen Erwartungen ist; während des eben laufenden Einkaufes steigen daher Preise von Tag zu Tag, und zählt man bereits fl. 15 bis 15.50 per Kübel (per 120 B. Pfd.) Prima-Knoppereien erste Kosten ab Stationen, ohne übrigens bedeutende Quantitäten aufzubringen.
Rohleder. Bei ziemlichem Absatze behaupten sich die guten Preise, und zählt die Provinz für gutfortirte ungar. Ochsen- und Rühhäute fl. 64 bis fl. 65 per Ztr. — Landwaare wird unfortirt mit fl. 56 bis fl. 57 bezahlt.
Petroleum bewegt sich in ruhigen Grenzen, und wird bei ziemlichem Ausgebote und Vorräthen mit fl. 10.25 bis fl. 10.50 bezahlt.
Schafwolle. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr fand in dieser Woche ein Umsatz von 1300 Zentnern größtentheils für ausländische Rechnung statt, und kamen folgende Verkäufe vor: 700 Zentner Kammwollen von fl. 101 bis fl. 110, 200 Zentner bessere Sandwollen von fl. 74 bis fl. 75, 60 Zentner mittlere Tuchwollen von fl. 108 bis fl. 110, 80 Zentner Banater Sommerwollen von fl. 79 bis fl. 80, 150 Zentner türkische Zigaja von fl. 86 bis fl. 87, 110 Zentner mittel und mittelfeine Kammwollen von fl. 90 bis fl. 115. Von der nächstjährigen Schur 1875 wurden 150 Zentner Wolle des Grafen Gyúrfy zu fl. 147 kontrahirt.

Wiener Börse.
 Budapest, 26. September. (Orig.-Ber.) Die gestrigen höheren Notirungen für ungarische Werthe in Wien standen mit dem verbreitet gewordenen Gerüchte vom gelungenen Ausgleich des Grenzwaldergeschäfts in Verbindung. Heute erwies sich, daß dieses Gerücht vorläufig nur Gerücht — der Abwechslung halber ein günstigeres sei und die fortgesetzten Verhandlungen des Konfortiums noch keinen tatsächlichen Abschluß gefunden haben. Dennoch kamen heute von Wien für ungar. Bodenkredit, Franco- und Anglo-Hungarian sehr feste Notirungen, was die hiesige Contremine, welche hier in den letzten Tagen in dem ersteren Bapiere sich vielleicht über ihre Kräfte vorgewagt hatte, zu raschen Deduktionkäufen veranlaßte. Ein reeller Sintergrund für die heutige Noance dieser Effecten in Wien ist einstweilen noch unbekannt und hat es vielmehr den Anschein, daß sich die Wiener Börse lediglich das ungeschuldige Vergnügen gönnte, ihrer Pester Kollegen eine gelinde Buße für die dem Wiener Hausstaumel unbecuemen Contreminegelüste aufzuerlegen, was ihr denn auch vollständig gelang. Die Details des Verkehrs bilden Schluß in ungar. Bodenkredit, zu 83.50 eröffnend, bei lebhaften Umsätzen rauch bis 85.75 hauffirend, welcher Kurs Waare und 85.50 G. blieb Franco-Hungarian bei mäßigem Geschäft 87.50 bis 89.50, Anglo 88.50 G., 39 W. Spar- und Kreditverein animirter, zu 60.50 gehandelt. Municipal beliebt und zu 36.50-37 umgekehrt. In Anlagewerthen stärkeres Geschäft, Eisenbahnanlehen 99.25, ung. Prämienlose zu 86, Pfandbriefe des ungar. Bodenkredit-Instituts zu 86 1/2 bezahlt. Weinrenten-Obl. 72.50. Erste ung. Affektur zu 1015, Pester Straßenbahn 264, vorstädtliche Sparfasse zu 55 gekauft. Von Mühlen kamen Blum'sche zu 11, Louisen zu 99 in den Verkehr. Geucht und höher bezahlt blieben Pester Bau, die 259.26 W. schlossen. Dukaten zu 5.27, London zu 109.50 begeben.

An der Abendbörse waren wieder die Aktien der ungar. Bodenkredit-Gesellschaft im Vordergrund, die lebhaft gehandelt und Anfangs bis 86 gekauft wurden, später aber durch bedeutende Abgaben wieder bis 84 reagirten; österr. Kreditaktien zu 249, Municipal zu 36.75, Spar- und Kreditverein zu 60.75 geschlossen.
Geschäftsbericht des „N. Pester Journal“.
 Budapest, 26. September. (Orig.-Ber.) **Getreidegeschäft.** Nur eine einzige Mühle sah sich heute veranlaßt, Käufe vorzunehmen. Alle anderen hielten sich reservirt. Die Stimmung mußte sich daher trotz des geringen Geschäftes neuerlich verflauen und ermäßigten sich die Preise sogar für feine Waare um gute 5 Kreuzer, während Sekunda-Qualitäten vergebens ausboten wurden. Herbstweizen bis 4 fl. 70 kr. um einige Kreuzer billiger, Frühjahr 5 fl. 12-15 kr. Beide Termine geschäftlos. Mais, Banater per Mai-Juni 5000 Ztr. zu 3 fl. 63 kr. geschlossen. — Hafer 25,000 Mezen per September-Oktober zu 2 fl. 15 kr., 15,000 Mezen per Frühjahr zu 2 fl. 37 kr. bis 2 fl. 38 kr. gekauft.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
I. Schnitzer.

Allerlei.

Ein Witwer, Hauseigentümer, in den mittleren Jahren, wünscht eine in der Haushaltung bewanderte Dame, welche geneigt wäre Mutterstelle bei seinen Kindern zu vertreten, zu heirathen. Briefe werde erbeten unter A. G. 38, poste restante. 12249 1-3

Der ergebene Befertigte operirt Hühneraugen mit stauender Schnelligkeit ohne Schmerz und ohne schneidende Instrumente, entfernt Frostbeulen und Schweissfusse. Um Zuspruch bltlet Karl Schmelhegger, Stadt Grenadirgasse Nr. 8.

Erster Heirathsantrag. Ein intelligenter junger Mann, mit einem Jahreseinkommen wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft, auf diesen nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Dame, bis 28 Jahre alt, häusliche Erziehung u etwas Vermögen hat, Hand und Herz anzubieten. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Für strengste Diskretion wird gebürgt unter Chiffre J. S. Ernst Hauptpost restante 12255 1-1

Wechler & Wilson Nähmaschine ganz neu ist wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Akademie-gasse Nr. 10, 4. Stock, Thür Nr. 5. 12135 3-3

Totlav Klavier mit Eisenverspreizung, neuester Fagon, sehr guter Ton, ist um 250 fl. zu verkaufen in der Klavier-agentie von Anton J. Eder, Waitznergasse Nr. 12.

Pianino, sehr wenig benützt, steht um den Preis von 250 fl. in Kommission zum Verkaufe in der Klavieragentie von Anton Julius Eder, Waitznergasse 12, Eck der Krongasse.

Spezerei-Einrichtung Steilages sind zu verkaufen Näheres die Exp. dieses Blattes. 12278 1-1

Magetische Bruchbalsam von Dr. Hermann Rosenberg. Dieser Wunder-Balsam heilt einfache und doppelte Leibbrüche, verhütet so grosse Unglücke und der Jüngling, Mann und Greis ist in seinem Erwerbe nie gestört. Ist einzig und allein aus der Hauptniederlage in Pest für ganz Ungarn, Göttergasse 19, Gewölb Nr. 20, zu beziehen. Preis 1 fl. 50 kr. Aufträge aus der Provinz werden gegen Geldanweisung oder gegen Nachnahme effektuirt.

3 Klaviere mit guter starker Mechanik und angenehmem Ton, sind zu 100, 120 u. 140 fl. zu verkaufen in der Klavier-agentie Hutgasse 8, 3. Gasse rechts hinter dem Rathhause.

Gründlicher Unterricht im Massnehmen Schnittzeichnen und Kleidermachen nach der neuesten, leichtfasslichsten Methode wird zu den billigsten Bedingungen ertheilt. Ofen, Wasserstadt, Schulg. Nr. 645 Auch werden daselbst Kleider zugeschnitten und Schnitt verkauft pr 1 fl. Honorar. Auf Wunsch der Damen Nachmittags auch Lektionen ausser dem Hause ertheilt. Zu sprechen von 9-12 Uhr Vormittag.

Liborius Klein empfiehlt einer hochgeehrten Damenwelt sein reich sortirtes Lager aller Gattungen Haararbeiten, welche bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit dem ersten Preis

der Verdienst-Medaille ausgezeichnet wurde. Die Solidität meines Geschäftsgebahrens, der massenhafte Umsatz verbunden mit äusserst geringer Regie, versetzen mich in die Lage, jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können, daher billiger als überall bei Liborius Klein, Pest, Waitznergasse Nr. 12, im Hofe. 12245 1-1

Frische Eidotter werden täglich in der Tabakgassä nächst dem Isr Tempel und am Schiffmansplatz mit 1 1/2 kr per Stück verkauft. 12261 1-3

Mehrere Erzieherrinnen werden dringend aufzunehm gesucht.

1 Inspektor and tüchtige Agenten werden engagirt

1 Kanzleidiener mit 100 fl. Kautio wird sogleich aufgenommen.

Erzieher finden Verwendung theils für Lektionen oder für gänzlich im Hause.

Dienstsuchende, intelligente Personen werden placirt. Alles Nähere durch die Agentur Fortuna, Széchenyigasse 1.

1 kleines Kind nimmt eine solide Familie in Verpflegung, die keine Kinder hat. Näh. Agentur Fortuna, Széchenyigasse 1. 12267 1-1

Dienstmädchen und Diener werden gesucht and empfohlen, Realschulgasse Nr. 4, Thür rechts. 12271 1-2

Ein junger Mann, der die 8 Gymnasialklassen mit günstigem Erfolge absolvirt, ferner 3 Jahre als Professor Substitut fungirt hat und gegenwärtig Hörer der Philosophie ist, wünscht bei 2 oder 3 Kindern eine Erzieherstelle anzunehmen. Näh. die Administration d. Blattes. 12253 1-3

Repeker-Strasse Nr. 60, sind billige Greisleier-Einrichtungen zu verkaufen. Näheres ind der Greisleierei. 12260 1-3

Ein schöne lichte Wohnung bestehend aus 1 grossen Gassenzimmer 1 Schlafzimmer, Küche, Speis etc. ist für 160 fl. stündlich zu verlassen. Näheres Engalgasse 3. Bis 1. November gratis. 12273 1-1

Spezerei und Weinhandlung, lebhafter Posten, mässiger Zins, ist wegen anderen Unternehmungen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Lang & Comp Badgasse 1. 12284 1-5

1 Hausknecht, 1 Kanzleidiener, mit 150 fl. Kautio werden sofort placirt. Königsgasse Nr. 32, 2. Stock. 12251 1-1

Magazin und Keller, innere Stadt, lebhafter Posten, für jedes Geschäft geeignet, mässiger Zins, ist sofort oder pro. November zu verlassen. Näheres bei Lang & Comp. Badgasse 1. 12275 1-5

Gesucht: Ein Erzieher, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, auf's Land zu 3 Gymnasial-Zöglinge. Näheres Keskemetergasse Nr. 13, Thür 18. 2-3 Uhr Nachmittag. 12258 1-3

25,000 fl. sind auf Budapest Häuser 1. und 2. zu 12%, und auf weitere Sätze zu 15% in kleinen Posten sofort zu haben. Näheres Promenadegasse Nr. 16, 3. Stock Nr. 28 Zu treffen von 11 bis 1 Uhr Mittag. 12276 1-2

Klavier, ein Stutzflügel und ein Pianino, beide fast neu sind preiswürdig zu verkaufen oder zu vermithen, Leopoldgasse Nr. 39, links die Stiege. 12270 1-2

Vollkommene Ausbildung in der einfachen u doppelten Buchführung nach neuester ganz praktischer Methode, ferner im Merkantilrechnen (incl. Meter-system) Wechselgeschäft u Korrespondenz, in der deutschen, ung. u. franz. Sprache sammt Schön- und Rechtschreiben. Abendkurs beginnt am 1. Oktober. Auch finden Kostknaben bei mir Aufnahme. S Bloch, prak. Buchhalter u gepr. Haupt- u. Merkantil-lehrer, Jägergasse Nr. 18, Sprechstunden von 11-12 und von 5-7 Uhr. 11895

Gute und billige **Privatloft,** so auch im Abonement und vorzügliche Weine. Schwarzadlergasse 12. 12300

Gouvernanten und Haushälterinnen, welche Engagements suchen, wollen sich Realschulgasse Nr. 4, Thür rechts wenden. 12271 1-2

J. Donath, Zimmerputzer und Fussbodenlackirer, sowie in Oelfarben mit Parquetten-Mustern empfiehlt sich dem p. t. Publikum zur guten und schnellen Bedienung Wohnung: kleine Feldgasse Nr. 11.

Heirathsantrag. Ein vollständig unabhängiger Mann in den vierziger Jahren, mit einem rentablen Geschäfte, welches jährlich 2000-3000 fl. abwirft, wünscht sich mit einer Witwe oder Fräulein, welche über circa 6000 fl. Mitgift disponirt. Gefällige Anträge wolle man unter Chiffre A. Z. poste restante Hauptpost abgeben. 11966 3-4

Neuestes. Visitkarten mit Namen sammt einer kleinen Brustbildphotographie, 100 St. 2 fl. ferner Gratulationskarten mit Photographien, empfehlen sich als besonders geeignet zu diversen Zwecke. Aus der Provinz nach eingesendeten Photographien Zu haben bei J. Kolics, photographischen Anstalt, Königsgasse Nr. 55, Budapest. 1-1 12276

Ein Obermüller und 2 Untermüller werden gesucht. **Als Gesellschafterin** wird ein Mädchen von 14 bis 15 Jahre gesucht (Frauzösin haben Vorzug) Näh. Realschulgasse Nr. 4, Thür rechts 12272 1-1

Als Korresponditor in Normal-, Gymnasial-Gegegenständen, Klavierspiel sucht 1-2 Stunden ein Mediziner, Christ, 25 J. alt, der ungarischen, deutschen Sprache gleich mächtig. Adresse: A. Lényi II. Bezirk Albrechtstrasse. 12252 1-2

Französisch und englischen Sprachunterricht nach einer leichtfasslichen Methode ertheilt ein tüchtiger Sprachlehrer. Abendkurs zu guten Bedingungen. Königsgasse 33. Nähere Auskunft in der Spieglerischen Mädchen-erziehungs-Anstalt im selben Hause. 1-10 12246

Heu-Verkauf. Im Orczygarten sind beim Gärtner circa 100 Zentner gut getrocknetes, in Schober zusammengelegtes Heu zu verkaufen. 12266 1-1

Die besten Dienstboten ohne Honorar im Vonhinein sind nur im Vermittlungsbureau, Kerespescherstrasse Nr. 9 zu bekommen, auch wird daselbst 1 Inkassant mit 100 fl. Kautio gesucht. 1-1 12265

Ein vergoldetes Fahnenkreuz mit einer kleinen griechischen Aufschrift wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn A. Oberbauer, Waitznergasse 15 im Gewölbe abzugeben. 12262 1-1

Ein Maschinenist, welcher auch Schlosser- u. Kupfer-Reparateur ist, und die besten Zeugnisse zu Seite stehen, wünscht als solcher baldigst placirt zu werden. Anträge bittet Andreas Merkel, Neupest, Polonia Kerzenfabrik. 12268 1-4

Zu kaufen wird gesucht ein oder zwei Konfektions-tische 2 drei- oder vierarmige Gaslüster, 2 grössere Spiegel, alles in gebrauchten Zustande. Adresse S. Löwy Waitznergasse Nr. 21, 1. St. 12269 1-1

Offene Stellen: 1 Oberbeamter und 3 Inspektoren für eine hiesige Assekuranz, 2 Kassirinen und 3 Kellnerinnen, ferner

1 tüchtiger Kellermeister für ein hiesiges Weingrosshandlungshaus, 1 Inkassant mit 300 fl. Cautio werden geaucht im Bureau Stransky, Lazarusgasse Nr. 2, wo die

besten Dienstboten auch stets zu haben sind. 12263 1-1

Ein Fräulein sucht Stunden in der französischen und deutschen Sprache. Näh. die Exp. 12199 3-3

Kellnerinnen werden sofort aufgenommen. Vermittlungs-Komptoir Trödlergasse. 12217 2-2

Die
Öfner allgemeine bürgerliche Sparkasse
in BUDAPEST,
(Ofen), Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 61 1/2, Klusemann'sches Haus nächst der Kettenbrücke, übernimmt
Spar-Einlagen in jeder Höhe gegen 6%ige Verzinsung
und zu den vortheilhaftesten Rückzahlungs-Bedingungen.
Der Verwaltungsrath.

2169 1-3

„Beers' Rasirer-Anstalt“
Kronengasse, Strüdenbazar.
Liefert von morgen ab, die praktischsten Nebungshefte zum Zerbinden des
Kopftuches
Kopftuches
billiger als die Kapierhändler Strauß, Galtgenheim, Sommerfeld, Karabdy anfrict 65 fr. mit nur 50 fr.
2173 1-1

A. GERENDAY'S
Granit- und
Marmor-Fabriks-Niederlagen
befinden sich:
Ecke der Marie Valeriegasse vis-à-vis der griechischen Kirche und
Ecke des Pfarrplatzes an der Donauzeile, im Gebäude der Piaristen
in Budapest.
Empfiehl Grabstein-Vorräthe in grösster Auswahl und
zu den billigsten Preisen. 2156 1-3

Direkte Bezugsquelle.
Hiermit erlaube ich mir ein p. t. Publikum auf eine grosse Auswahl von Sitzmöbeln, äusserst solid von mir selbst erzeugt, Folge dessen selbstverständlich auch billiger als in jeder soliden Möbelhandlung, aufmerksam zu machen. Ausser den überzogenen Garnituren stehen andere theils in Gestellen, theils in weisser Leinwand fertig tapezirt, denwerthen Kunden zur Verfügung, so auch hiezu die neuesten Stoffmustern aus der berühmten Firma Ph. Haas & Söhne. Hochachtungsvoll Jos. Karner, Tapezierer-Meister, Salon Waitznerboulevard Nr. 61, 1. Stock, vis-à-vis der Leopoldstädter Kirche. 12005 9-12

Ertheilung v. Vorschüssen

auf Staatspapiere, Lose und sonstige Werthpapiere zu ermäßigtem Zinssatze vom

Institut für allgemeinen Bankverkehr

Henz, Wehli & Scharl,
Jofersplatz Nr. 12.

2049 8-12

Kronle
Hilpe

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Institut Wittelshöfer.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen

von 6-15 Jahren

nebst

Kindergarten nach Fröbels System.

Pest, Göttergasse Nr. 7, 1. Stock.

Einschreibungen täglich.

2024 12-12

Damen-Modewaaren,

das Neueste zur Herbstsaison zu staunend billigen Preisen,

Seidenstoffe, schwarz, färbig oder gestreift.

Sammete, sowohl in Seide als auch echt englische Patent.

Kleiderstoffe in allen Moden, die neuesten Farben.

Terno, Damentücher, Flanell, Ripse, Cachemir, Frische Seiden-Poupelin.

Möbelripse, Creton, Sattin, Spitzenvorhänge.

Teppiche, persische, Smyrnaer und englische Fabrikate, ferner alle Gattungen Leinwaaren und noch viele andere Artikel im

Welt-Ausstellungs-Waaren-Verkauf

Budapest, Satvanergasse 2, altes Postgebäude.

1954 9-*

Verfälschte



Seit längerer Zeit werden von Fabriken in Holland und Deutschland Stearin-Kerzen von schlechter Qualität (theilweise mit Kokus Öl- oder Parafin gemengt) unter unserer Firma in Handel gebracht, wobei unsere Etiquetten sammt Fabriks-Marke gefälscht sind, somit die Konsumenten dadurch betrogen werden. Dergleichen werden auch von inländischen Fabriken Stearin-Kerzen verkauft und häufig als Apollo-Kerzen verabreicht, und hierbei die Konsumenten dadurch getäuscht, dass diese Kerzen in orangefarbiges Papier gepackt sind, mit welchem wir unsere Apollo Kerzen seit 34 Jahren emballiren; auch ist auf besagtem orangefarbigem Papiere der Druck der Etiquetten sammt Fabriks-Marke unseren Etiquetten und der Fabriks-Marke so täuschend nachgeahmt, dass ohne nähere Untersuchung Jedermann leicht hintergangen werden kann. Die Täuschung ist sehr gelungen, da man vorsichtig bemüht war, uns die Möglichkeit zu benehmen, dagegen die ricäterliche Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Um der Schädigung unserer Interessen zu begegnen und unser Renommée zu wahren, fanden wir uns veranlasst, unsere Apollo-Kerzen Jederman dadurch auffällig erkenntlich zu machen, dass wir auf der Rückseite unsere Enveloppes nebst unserer Fabriks-Marke eine Warnung bezüglich Verfälschung in zwölf Sprachen ersichtlich gemacht, welche die Enveloppes der verfälschten und nachgemachten Etiquetten nicht haben.

Wien, im August 1874

R. F. Hof- und Landespriv. Apollo-Kerzen- und Seifen-Fabriken der Ersten Oesterreichischen Seifen- und Kerzen-Gesellschaft.

Die Direktion.

Haupt-Depot für Ungarn und Nebenländer in Pest bei Baumel & Herz, Mondgasse Nr. 4.

Redaktions-Bureau: Göttergasse 9, 1. Stock. — J. Bendiner's Buchdruckerei, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2.

In Peter Müller's Handelschule

(vormals Anton Hampl),

Dreikronengasse Nr. 16,

beginnt der neue Lehrkurs am 1. Oktober, die Einschreibungen finden jedoch schon vom 20. September angefangen statt.

2009 3-3



Beste preussische Salon-Kohle,

in plombirten Säcken inklusive aller Spesen bis ins Haus gestellt fl. 1.05 pr. Zentner (bei ganzen Wagenladungen billiger) bei der Oesterreichischen Kohlenverkehrs-Bank früher Muir & Comp., Waaggasse 2.

Gewicht garantiert.

2193 5-24

Schon am 1. Oktober erfolgt die Ziehung

der Wiener Kommunal-Anlehens-Prämienlose:

Wiener Lose

Diese Lose haben jährlich 4 Ziehungen mit Haupt- 200.000 fl. 200.000 fl. etc. treffen von 200.000 fl. 200.000 fl. etc. Original-Lose genau nach Tageskurs auf Raten mit 15 fl. Abgabe.

Promessen zur Ziehung am 1. Oktober

Haupttreffer 200,000 fl.,

jetzt noch à 2 fl. 50 kr. und Stempel.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vorm.

Joh. C. Sothen, Graben 13.

In Pest sind derlei Promessen zu haben bei

Ludwig Hoszú,

Wechselstube, Franz Deák-gasse Nr. 13.

L. M. Dótsly & Weissberger.



Seidenwaaren!!

Damen-Modewaaren!!

Leinwaare & Chiffone!

zu staunend billigen Preisen.

Muster auf Verlangen überallhin gratis und franko.

Bestellungen werden auf das prompteste effectuirt.

Budapest, Wienergasse 2/a.

1792 32-100

Avis für Damen.

Neueste Kleiderstoffe und Confections- nebst reichhaltiges

Seiden-Lager

zu möglichst billigen Preisen in der

Modewaaren-Handlung der

Keller & Zeitvay,

Budapest, Servitenplatz, Ecke der Herrngasse

im Servitengebäude.

Confectionirung im eigenen Atelier nach

neuester Mode.

2109 3-17

Abendkurs.

In der Lehranstalt, Rombachgasse Nr. 12, beginnt am 1. Oktober ein kaufmännischer Abendkurs für Erwachsene. Die Anmeldungen können von 8-12 und von 2-6 Uhr geschehen.

Alex. Novák,

geprüfter Handelsschulprofessor.

2164 1-3

14 fl. ein kompletter Herbst-Anzeig
12 fl. ein kleinerer
nur Ecke der Wiener- und Franz-Deák-gasse bei S. Großmann.

Budapester Handels-Akademie.

Mit dem 1. Oktober d. J. tritt unsere, das Recht der Öffentlichkeit besitzende höhere Lehranstalt nunmehr in ihr 18. Schuljahr.

Die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen finden vom 28. September bis 5. Oktober (Vormittags 9-12, Nachmittags 2-5 Uhr) in der Direktions-Kanzlei der Anstalt (Waitzner Boulevard, Ecke der Neugasse) statt.

Die absolvirten Zöglinge unserer Anstalt genießen die Begünstigung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes.

Auf Anfragen betreffs Aufnahme, Unterbringung der Zöglinge u. s. w. wird bereitwillig Auskunft ertheilt, sowie auf Verlangen ausführliche Programme gratis versendet werden.

Von der Direktion der Budapester

Handels-Akademie Lewin.

2162 1-2

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des
„NEUEN PESTER JOURNAL.“

3. Jahrgang Nr. 220.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Sonntag, den 27. September 1874.

Nemzeti színház.

A betyár kendője.

Népszínmű dalokkal, 4 szakaszban.
Kezdete 7 órakor, vége 9-edfélkor.

Istvánéri színház.

Vasárnap, Sept. 27-én,
Mátyás diák vagy a cinkotai nagy itcze.
Népszínmű dalokkal 3 felv.

Deutsches Theater, Direktion Strampfer.

Sonntag, den 27. September 1874:

Der König hat's gesagt.
Komische Oper in 3 Akten.
Anfang 7 Uhr.

Arena im Stadtwaldchen.

Sonntag, den 27. September 1874.

Ein alter Junggeselle.
Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy.
Anfang 4 Uhr.

Deutsches Theater am Herminenplatz.

Sonntag, den 27. September 1874.

Zwei Vorstellungen.

Gastvorstellung des Gesangskomikers Herrn

Karl Schlesinger.

„J A V O T T E.“

Komische Operette in 3 Akten von Alfred Tompson.

Anfang der ersten um 4, der zweiten um 7 Uhr.

Circus Renz.

Stephansplatz.

Sonntag, am 27. September 1874.

Zwei Vorstellungen.

Um vielen an mich ergangenen Aufforderungen nachzukommen, arrangire ich zu Sonntag, den 27. September 1874, Nachmittags 4 Uhr, eine

Ausserordentliche

Romiker-Vorstellung.

Eine Elefanten-Jagd. Eine Jagd auf Giraffen.

Eine afrikanische Straussenjagd
in welcher Kabylen zu Pferde lebende Strausse verfolgen.
Auf vieles Verlangen in der 4 Uhr Vorstellung:

Aschenbrödel.

Es ist die Einrichtung getroffen, dass in dieser 4 Uhr Vorstellung auf allen Plätzen auf jedes gelöste Billet ein Kind frei mit eingeführt werden kann.
In der Vorstellung um 7¹/₂ Uhr:

Snowittchen.

Die

5 dressirten Löwen.

Morgen Vorstellung.

E. Renz,

Direktor.

2116 1-1

Gambrinus-Halle,

Königsgasse 26, Ecke Kreuzgasse, Heute Vorstellung der
Josephine Schner aus Wien
samt Gesellschaft.

Zum 1. Male:

Die Nordpolfahrer.

In Vorbereitung:

Der König hat's gesagt

Parodie.

Anfang 8 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke bestens
1969 23-*

Entrée 30 kr.

Witwe **Elise Isápy.**

Etablissement Steinitz,

Karlskaserno, Gittergasse.

Täglich Tanzkränzchen.

Nationalkapelle **Patkárus u. Jákal.**

Anfang 9¹/₂ Uhr.

A. Brentner, Geschäftsleiter

Für vorzügliche Küche und echte Getränke ist
bestens gesorgt. 1970 23*

Concert-Halle zur blauen Katze,

Königsgasse Nr. 17. 2115 6-*

Täglich die Gesellschaft:

Schönberg & Pruggmayr,

mit den Mitgliedern **Frl. Hermann, Frl. Kaiser,** den
Geschwistern **Welschberger,** den Herren **Hartner,**
Konczak und Kapellmeister **Schindler.**

Jagd-Abenteuer

oder

Die Schredensnacht im Gebirge.

Neue Operette.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 kr.

Széchenyi-Promenade.

Eröffnung des neu, elegant hergerichteten Saal-Lo-
kalitäten.

Heute, Sonntag

auß.ergewöhnliche Produktion.

Lasky's 1. Pester Herkulanum.



Auftreten der Sängerin **Frl. Elise Lasky** und **Frl. Marie Bichler.**

Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 kr.

Für gute Küche und Keller hat bestens gesorgt

2159 1-1 **Ruscher,** Restaurateur.

Morgen Montag, dieselbe Vorstellung.

Pracht-Tanz-Salon

Schiffmanngasse Nr. 1.

Täglich Tanzkränzchen.

Musik von der beliebten National-Kapelle **Rätz Ferencz.**
Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bestens
gesorgt. Achtungsvoll **L. Schönberger,** Geschäftsleiter.
2082 11-*

J. Zechmeister's

Wein- und Bierhaus sammt
Garten-Lokalitäten,

Budapest, Schlangengasse Nr. 1,

empfiehlt das beste **gräf. Larich'sche Bier,** In- und
Ausländer-Weine, vorzügliche **Speisen,** wie auch
eine prompte Bedienung und ist in unmittelbarer Nähe
des Stadthauses. 2083 11*

Im Auwinkel,

zwischen dem Schwabenberg und Sankt-
Peters wird in einem durch Herrn **Franz Heinrich**
neu angelegten großartigen **Park** und **Laby-
rinthe de Diogenes,** für **Gastgeber** geeignet,
für nächstes Jahr ein großes **Gasthaus-Lokal**
vergeben. Dasselbst befindet sich eine **Privat-Rampe.**

2148 2-3

Schwabenberg

Heute, Sonntag, den 27. September 1874.

Musik-Reunion.

Das Nähere die Anschlagzettel.

1-1 2155

Am 1. Oktober l. J. eröffne ich meine seit
Jahren bestehende Tanzschule,

Königsgasse Nr. 5.

Unterricht und Schüleraufnahme täglich.

Bernhard Freund,

2150

Tanzmeister.

Geldvorschüsse

auf **Lose, Aktien, Staatspapiere,**
Katenbriefe, Pfand- und Depot-
scheine, Gold, Silber und Waaren
zu den coulantesten Bedingungen.

Leopoldstädter Kirchen-
bazar Nr. 5, vis-à-vis dem „Neuen
Pester Journal“.

1960 23*

Café „Alhambra“

Königsgasse.

Täglich Monstre Doppel-Konzert,

das berühmte Orchestron von **Deutschmann** aus **Wien,**
abwechselnd mit der renommirten

Pester Blinden-Musik-Kapelle.

Gute Kafeehaus-Getränke, Wiener Bier in Flaschen.

Heute, Sonntag, den 27. September,

Musik-Reunion

verbunden mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen,
im Parke des alten Bräuhauses in Steinbruch von der
Musik-Kapelle des k. k. Inf.-Reg. **Ajroldi.**

Die Pferdebahn verkehrt bei günstiger Witterung
bis 11 Uhr von der Karlskaserno bis in den Park.

Entrée 20 kr.

Anfang 1¹/₂ Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

2166 1-1 achtungsvoll **J. DEAK,** Restaurateur.

Geld-Vorschüsse

auf alle Gattungen **Lose, Staatsobli-**
gationen, Aktien, Katenbriefe, De-
pot- und Pfandscheine, Gold, Sil-
ber, Münzen ertheilt billigest **T. Fuchs,**
Landstraße Nr. 39, neben dem Mu-
seum. Das Geld kann auch in monatlichen
Katen zurückgezahlt werden.

1968 28 -*

Roman- und Feuilleton-Zeitung

des

„Neuen Pester Journal“.

Die Gunst des Augenblicks.

Roman von Mrs. Braddon.

Nach dem Englischen von A. Scarneo.

Zweites Kapitel.

Edmund.

(6. Fortsetzung.)

— Und Du liebst sie bloß deswegen! Güte Dich vor einer Liebe, die keine anderen Motive hat.

Und der Sohn verließ, auf's Tiefste verletzt, die Mutter, ohne mehr eine Silbe zu erwidern. Aber in seinem Innern mußte er sich dennoch gestehen, daß er eben um ihrer seltenen Schönheit wegen eine solch' blinde Leidenschaft für Sylvia gefaßt habe, als er zwei kurze Monde vorher dies zaubernde Geschöpf zum ersten Male gesehen, nachdem er aus Deutschland heimgekehrt war, und sie ihm erschienen eines Nachmittags in einem Seitensflügel der alten, gothischen Kirche, wie sie vom Sonnenstrahl verklärt, der durch die Bogenfenster auf ihr sanft geröthetes Antlitz, die hohe Gestalt in einfaches Weiß gekleidet, fiel, dastand unter ihren Gefährtinnen, eine Lilie unter Feldblumen! Sogar jetzt, an diesem Abende, konnte er sich nicht verhehlen, in seines wackeren Herzens Aufrichtigkeit gegen das eigene Selbst, daß es Sylvia's reizendes Gesicht sei, das ihn bezauberte. Er wußte wenig von des Mädchens Innern, ihrem Geiste, ihrer Gemüthsart, wenig überhaupt von ihr; er wußte nur, daß Sylvia ihn wieder liebte, und das schien ihm genug. Sie hatte ein feines Benehmen, sprach in gewählten Ausdrücken und las mit Verständniß Alles, was er ihr an Lektüre bot und anempfohlen hatte, ja, sie war sogar einer ziemlich scharfen Kritik fähig! Sie hatte mit nur ganz geringer Anweisung von Seite ihres Vaters Deutsch und Französisch für sich allein studirt, spielte mit Geschmack und Ausdruck klassische Musik auf einem alten Piano, das ihr der frühere Vikar geschenkt, eh' er von Hedingham fortgezogen war, und sang noch besser als sie spielte.

Konnte Edmund von einem Mädchen, das er liebte, mehr fordern? O, er fand, daß zehnmal bessere Männer denn er selber noch stolz sein konnten, Sylvia Carew zu besitzen! Und schließlich ist Schönheit, mögen Philosophen dieselbe auch untersuchen, obwohl ein Sokrates die Aspasia bewunderte, eine Eigenschaft, die mehr als jede andere in der Gesellschaft zählt! „Sie herrscht, wo sie sich zeigt!“

— Welchen Grund, so sagte sich Edmund Standon, als er den Hügel hinanstieg, wo er Sylvia begegnete, sollte ihn abhalten, dies Mädchen zu lieben? Weil sie schön war? Nun! Perikles, Cäsar und Antonius, ein Duzend andere große Männer hatten die gleiche Schwäche, und Alle verliebten sich in die „schönsten“ Frauen ihrer Zeit!

— Nun denn, hub Sylvia nach einer langen Pause an, so ist nichts weiter zu sagen. Unser Traum ist zu Ende! Alles, was uns zu thun übrig bleibt, ist, einander Lebwohl zu sagen.

Ihre Stimme bebte ein wenig, als sie dies sagte, und ihr Auge füllte sich mit Thränen; aber dennoch sprach sie die Worte ewigen Entschlusses mit einer Festigkeit aus, die in einem so jungen Wesen befremdend erschien.

— Einander Lebwohl sagen? wiederholte Edmund erstaunt; wie kannst Du denken, Sylvia, daß ich Dich aufgeben könnte?

— Ich denke, daß Du niemals thöricht genug sein kannst, Deiner Mutter Gelegenheit zu geben, einen Bettler aus Dir zu machen, wozu sie, wie es scheint, die Macht hat.

— Das kann sie nicht! Und ebensowenig wie mein Liebste auf Erden rauben! rief der junge Mann aus, Sylvia fester an sich drückend.

Sie aber blickte seitwärts und ein finsterner Zug umwölkte ihr Antlitz. Für sie bedeutete der

Verlust des Vermögens ihres Geliebten so viel! Für sie war al' dies das Ende ihrer Träume! Gewiß, sie liebte Edmund Standon, so weit dies überhaupt in ihrem Wesen lag; aber dies Wesen barg eine Welt von Leidenschaften, die nicht alle weiblicher Zärtlichkeit und Hingebung zugewendet sein mochten.

— Aber sie kann Dir Dein Erbe entziehen, das Vermögen Deines Vaters... bemerkte sie nach einer Pause.

— Einerlei. Bin ich nicht jung und muthig? Ich fürchte nicht, eine Laufbahn zu suchen, die unser Weiblicher Zukunft sichern soll, und mit Dir zur Gefährtin soll kein Kampf mit dem Schicksal mir zu hart dünken.

— Was kannst Du thun? fragte Sylvia nachdenklich.

— Entweder Anwalt werden, da ich die Rechte studirt habe, oder, wenn dies ein zu langer Weg zum Ziel, in einen Bankhause eine Stelle einnehmen. Es müßte mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn ich nicht mich und ein Weib ernähren könnte.

Eine Existenz, irgend ein täglich Brod! Und Sylvia Carew hatte gehofft, als sie Edmund Standons Liebe gewann, an seinem Arm in jene Welt des Ueberflusses und äußeren Glanzes zu treten, die der armen Dorflehrerstochter ein irdisches Paradies dünkte; geträumt, wenn sie Sylvia Standon heißen würde, auf immer und ewig all jener Dürftigkeit den Rücken zu weiden, wie Leute, die um ihren Lebensunterhalt sich sorgen und quälen, sie zumeist ertragen müssen.

— Und dann, Geliebte, fuhr heiteren Tones Edmund fort, bist Du zum Glück für diese unsere erste Prüfungszeit ja nicht gewöhnt worden an gelraubenden Luxus und eitle Vergnügungen, und es wird Dir minder hart dünken, mein bescheidenes Loos zu theilen.

Nicht hart dünken! wo ihr gemartertes Selbst, seit sie zu urtheilen vermochte, im bitteren Kampf mit dem erdrückenden Vergleiche ihrer Dürftigkeit zu dem Wohlleben glücklicherer Menschen gewesen!

— Das spricht sich ganz leicht so aus, rief Sylvia unter Thränen; aber Du weißt nicht, Edmund, was Armuth heißt!

Und gewiß ist solch' ein heiteres Entschließen schönen Ueberflusses dem Unerfahrenen leicht, der niemals den bitteren Stachel der Noth gefannt! Gleich dem Kinde, das die Gefahr unterschätzt, hält er seinen Muth für unbezwingbar!

— Mit Dir, Geliebte, hätte selbst Armuth keine Dornen für mich, lächelte der junge Mann; aber wir werden ja weit von dieser entfernt sein! Blicke auf die Hunderte von wohlhabenden Familien, die mit bescheidenen Mitteln begannen.

— Blicke auf meinen Vater! fiel Sylvia ein.

Er küßte ihr die Thränen von den Wangen und wie sie so in seinem schützenden Arm lehnte, da wollte es sie selber einen Augenblick lang bedünken, daß wahre Liebe selbst dornenvolle Pfade zu vergolden im Stande sein könnte. Aber es war nur ein schwacher Lichtblick in des Mädchens Seele, wo die Ueberzeugung nachete, daß sie bereits zu viel erduldet von dem Gespenste, Mangel geheßen, um noch hinlänglich Muth übrig zu haben für den Kampf, den Edmund so leicht in's Auge faßte.

— Wie hoch beläuft sich Dein Vatererbe? fragte sie jetzt.

— Du meinst meiner Mutter Vermögen, Sylvia?

— Ich sehe in ihr nur Diejenige, welche Dein Erbe verwaltet... wie viel ist's?

— Fünfzehnhundert Pfund jährlicher Rente — eher mehr, als weniger.

— Und Du wolltest mir zu Liebe...

— Alles aufgeben, ja, Sylvia! ohne eine Regung des Bedauerns!

— Wie gut Du bist, Edmund! rief das Mädchen, die Arme um seinen Nacken legend, denn in diesem Augenblicke überwältigte selbst Sylvia

Carew dieser Beweis wahrhafter Liebe und Hingebung.

(Fortsetzung folgt.)

Merke!

(Ein Kongreß von Fürstinnen.) Einer Mittheilung der „N. Frankf. Presse“ zufolge hat die deutsche Kaiserin die Vorstände des vaterländischen Frauenvereins zu einer am 8. und 9. Oktober in Frankfurt am Main abzuhaltenden Versammlung einberufen. Die Königinnen von Sachsen und Württemberg, die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Alice von Hessen haben bereits ihre Theilnahme zugesagt.

(Incognito.) Aus Nabresina, 22. d., wird der „Triefster Zeitung“ geschrieben: „Mit dem heutigen Frühzuge traf ein Reisender hier ein, der einen Wagen bestellte, um nach Duino zu fahren. Da kein besseres Gefährte aufzutreiben war, begnügte sich der Fremde schließlich mit einem unverschämten großen Schimmel bespannt war. Der Reisende bestieg lächelnd den Wagen und fuhr nach Duino. Wie sich später herausgestellt haben soll, war der Fremde der berühmte Abbe Bist (?), welcher sich zum Besuche der fürstlich Hohenlohe'schen Familie nach Duino begeben hat.“

(Garibaldi als Borgerr.) Der „Piccolo“ von Neapel bringt folgende Mittheilung: „Eine Person aus der Familie Garibaldi's brauchte Geld zu ihrem Geschäfte und wendete sich darum an Garibaldi. Doch der Sieger von Milazzo und vom Volturmo hat, wie bekannt, kein Geld; nach seiner innegehabten Diktatur besitzt er nur das, was er schon früher besessen, die einsame Insel Caprera. Garibaldi schrieb nun an die Bank von Neapel folgende Zeilen: „Ich garantiere für die Unterschrift meines Schutzvohlenen, gewährt mir daher diesen Kredit und ich verspreche Euch, daß Ihr bezahlt werdet. Als Pfand gebe ich Euch meine Insel Caprera, die doch etwas werth ist, besonders durch die ländlichen Arbeiten, die ich auf derselben ausgeführt habe.“ Die Bank von Neapel ließ sich an Garibaldi's Wort allein genügen und leistete auf die ihr gebotene Garantie Verzicht. Diese Woche ist der erwähnte Wechsel auch richtig eskomptirt worden.“

(Eine Urhyr.) Im Departement Hère (Frankreich) spricht man viel von folgendem Vorkauf, welcher kürzlich zur Kenntniß der Behörden kam: „Ein junges Mädchen wurde in dem Städtchen Carantonay von ihren eigenen Eltern während mehrerer Jahre in einem im Hintergrunde eines Viehstalles befindlichen Verschlag eingesperrt gehalten. Als die gerichtliche Kommission kam, um sich von dem Thatbestand zu überzeugen, lauerte das unglückliche Geschöpf, welches als Kleidung nur eine elende alte Bettdecke hatte, auf einem Lager von verfaultem Stroh und bestand sich im Zustande des vollkündigen Wüthens; sie war nicht mehr im Stande zu gehen, sondern schleppte sich auf allen Vieren wie ein Thier fort. Das Mädchen wurde vorläufig in das Hospital von Vienne gebracht.“

(Ein blutiges Schauspiel) fand am 19. d. M., um 8 Uhr Morgens, im Pariser Jardin d'Acclimatation statt. Der junge Elefant „Tobias“, der der Liebling der Anstalt ist, und als solcher gewisse Freiheiten genießt, so daß er ziemlich frei umherstreifen kann, meist mit dem ihm als Cornac (Führer) dienenden und auf ihm reitenden Affen, besuchte am genannten Tage auf seinem Morgen-spaziergange den Giraffenhof. Während er aber mit seinen Kleinen die alte Giraffe mit ihren Jungen sich besah, stürzte die Erstere, welche durch den Anblick des jungen Ungeheuers erschreckt worden war und für ihre Kleinen fürchtete, auf den Elephanten los und bearbeitete ihn so, daß er binnen einigen Sekunden auf dem Boden lag, wo er von den Hufen der Giraffe furchtbar getreten wurde. Der Affe, der das Mißgeschick seines „Reithieres“ sah, ergrimmte, kletterte mit Blitzeschnelle den schlanken Hals der Giraffe hinauf und biß denselben in tüchtiger Weise blutig. Als die Wärter erschienen, um die Kämpfer zu trennen, lag „Tobias“ in einer großen Blutlache. Sogleich wurde Dr. Saint-Joes Ménard gerufen; dieser legte dem armen Thiere einen ersten Verband an und verfügte seine Ueberführung in das Thierhospital der Anstalt. Aber auch die Giraffe war sehr bedenklich verwundet und mußte denselben Weg wandern. Nur das Affchen ist ohne Blessuren aus dem heroischen Kampfe hervorgegangen.

(Eine wandernde Insel) wird jetzt von der Bevölkerung im Staate Massachusetts angestaunt. Sie mißt fünf Acres im Umfang und bereit den 2500 Acres großen Monomonat-See. Ursprünglich gehörte die Insel zu Windendon, aber im Monate Mai legte sie sich plötzlich in Bewegung und reiste zwei Meilen nach Norden. Dann legte sie zurück, aber nur, um neuerdings ihre Stätte zu verlassen. Die Insel besteht aus festem Boden und mehrere Personen sind über dieselbe hin- und hergegangen. Die ganze Oberfläche ist mit Gestrüpp bedeckt, und man zählt auf ihr 400 Bäume, deren Höhe von fünf bis fünfunds zwanzig Fuß abwechseln.

(Der Druckfehler.) Da will ein Berner Blatt am Freitag dem bevorstehenden Benefice der Frau Theater-Direktorin eine freundliche Empfehlung widmen mit den Worten: eine reichliche Einnahme könne „der schöneren Hälfte der Direktion keineswegs schaden.“ Aber ein unheilthätiger Setzerlehrling verschiebt das „keineswegs“ und die ganze Stadt liest: „daß eine reichliche Einnahme der keineswegs schöneren Hälfte der Direktion schaden würde.“

Ein neues Abonnement beginnt eben auf:

CORNELIA

Wiener

Illustrierte Moden- u. Damenzeitung.

Am 1. und 16. eines jeden Monats erscheint regelmässig eine Arbeits-Nummer von 8 Seiten, eine Unterhaltungs-Nummer von 4 Seiten, ein Schnittmusterbogen im grössten Format.

Preis vierteljährig mit freier Postzusendung nur 1 fl. 20 kr. ö. W.
ganzjährig bei Vorauszahlung nur . . . 4 fl. 50 kr. ö. W.

Noch nie, seitdem es Journale giebt, hat sich ein Blatt so rasch in allen Kreisen der Gesellschaft eingebürgert, wie die „Cornelia“.

Solche Erfolge können nur durch wirkliche Gediegenheit, Reichhaltigkeit und Billigkeit erzielt werden, und da Zahlen besser beweisen als Worte, geben wir eine vergleichende Uebersicht des Inhalts während der letzten drei Monate der „Cornelia“ und daneben des „Bazar“.

Die „Cornelia“ brachte: Der „Bazar“ brachte:
344 Abbildungen, 345 Abbildungen,
78 Schnittmuster, 66 Schnittmuster,
49 Stickereivorlagen, 9 Stickereivorlagen.

Die „Cornelia“ enthielt somit, bei um ein Fünftel billigerem Abonnements-Preise, in drei Monaten nur eine Abbildung weniger als das Konkurrenzblatt, dagegen zwölf Schnittmuster und vierzig Stickereivorlagen mehr! Die „Modewelt“ enthielt in denselben drei Monaten 36 Schnittmuster und 30 Stickereivorlagen weniger als die „Cornelia“.

Der Zweck des practischen Theils der „Cornelia“ ist, vermittelt der grössten Mannigfaltigkeit von geschmackvollen und doch einfachen Moden, sowie zahlreichen Handarbeiten, welche sämmtlich in den eigenen Wiener und Pariser Künstler-Ateliers der Verlagshandlung auf Holz gezeichnet und geschnitten werden, ein unentbehrlicher Rathgeber im täglichen Leben zu sein, sowie durch die vollkommenste Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster jeder Dame Gelegenheit zu bieten, ihre eigene und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen.

Der Inhalt eines Jahrganges der „Cornelia“ bezieht sich auf mindestens 1500 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 360 Schnittmuster und es ist eine unumstössliche Thatsache, dass die „Cornelia“ das preiswürdigste und reichhaltigste Modenjournal von ganz Europa ist.

Die Redaction des belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz nur stilvolle, unterhaltende und belehrende Original-Artikel und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen zu geben; sie will bildend und erfrischend auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten Schriftsteller und Künstler unterstützt.

Abonnements werden per Postanweisung entgegengenommen vom

Cornelia-Verlag

2161 1-2

Wien, VI. Magdalenenstrasse 23.

Stets das

Neueste,

Geschmackvollste und Billigste in fertigen Herrenkleidern empfiehlt das neue Etablissement der

Brüder Koch.

Pest, Waitznergasse 20, im Mezzanin, vis-à-vis dem gr. Christof.
Bestellungen nach Mass sowie Provinz-Aufträgen wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

1961 14-*

Ziehung 1. Oktober.

Kredit-Promessen,

Haupttreffer fl. 200.000 sammt Stempel fl. 4.50

Promessen auf Wieder Lose,

Haupttreffer fl. 200.000 sammt Stempel 4 fl. 3 bei

E. Adler,

Bank u. Wechselgeschäft, Josefsplatz Nr. 10.
Aufträge aus der Provinz werden mittelst Nachnahme prompt effectuirt.

2112 3-3

Billiger Holzverkauf.

Trockenes Weisseichen und Zerreiben gemischt, starke Klafter, sehr gut geschlichtet, ist in der Franzstadt, Veilchengasse Nr. 8, um fl. 14 die Klafter zu haben.

2053 4-4

Soeben erschien das erste Heft der neuen zwölften umgearbeiteten, verbesserten und vermehrten Auflage von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Dieselbe erscheint in 180 Heften von 5-6 Bogen. Preis eines Heftes nur 30 Nfr. Auch in 15 Bänden zu beziehen: gebestet zu fl. 3.60 ö. W. oder gebunden zu fl. 4.50 ö. W.

Bestellungen werden sofort ausgeführt.
Geza Petrik's
Buchhandlung
in Budapest, Karlsstrasse.

2138 1-3

Dorothea Gruber's

Leinenwaaren-Geschäft

empfeilt zu billigsten Fabrikspreisen ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen

echter Rumburger Weben,

Holländer, Irländer

und

Schlesischer Leinwände,

Chiffons, Gradl, Crease,

Tisch- und Handtücher,

Sacktücher etc.

Ueberrimmt die Aafertigung feiner Herren- und Damenwäsche, sowie ganzer Ausstattungen zu äusserst billigen Preisen.

Budapest,
Dreitromelgasse Nr. 13,
rückwärts im Hofe.

2033 4-12

Budapest's billigste Einkaufsquelle

wegen Ersparung sämtlicher Regiespesen.

H. Koref,

Professor des Merkantilfaches, des kaufmännischen Rechnens und der Mathematik, wohnt seit 18. d. M. wieder in der Stadt, in Pest wohnen,

2167 1-1

Neugasse Nr. 21, 2. Stock.

Ich bin gewillt in Pension zu nehmen 1 oder 2 israelitische Knaben, welche hier die Realschule, das Gymnasium oder die Handels-Akademie besuchen oder bei mir privatim das Merkantilwissen im weitesten Sinne des Wortes erlernen wollen. Da ich in allen Realgegenständen und im kaufmännischen Wissen den gründlichsten Unterricht erteile, daher die Zöglinge in ihren Studien am Besten unterstützen und die Korrepetition bei ihnen am zweckmässigsten leiten kann; so werden die Pensionäre mit Zuversicht in den betreffenden Schulen die besten Fortschritte machen und die Eltern können den besten Erfolg vom Stadium ihrer Kinder hoffen und erwarten.

Ungarns grösstes Nähmaschinen Etablissement

D. WEISZ

Budapest, Josefs-Platz Nr. 14

Haupt-Depot echt amerikanischer Nähmaschinen aller Systeme, zu den billigsten Preisen, günstigsten Zahlungsmodalitäten, freier Unterricht und 5-jähriger schriftlicher Garantie.

General-Vertreter

Serkleins patentirter Wasser-Filter für

Wasserleitung, Haushaltung und Touristen.

Die neuerfundnen Wasserleitungs-Filter liefern reines, helles, wohlschmeckendes, von Infusorien und sonstig schädlichen Substanzen freies Trinkwasser in genügender Quantität, verhindern somit das Einschleichen von Krankheiten, Epidemien, welche durch unreines Trinkwasser ihre Verbreitung finden.

Fabriks-Lager von Luftdruck-, Haus- und Zimmer-Telegraphen,

als auch der englisch patentirten

Fleischhack-(Fahir-)Maschinen

in allen Grössen für

Privat-Gasthäuser und Seldher. Maschine für Lektüre schneidet pr. Tag 6-8 Buntner.

Preislisten gratis franko.

Avis für Schneider und Private.

MORITZ KRAUSZ'S

neueröffnete

Tuch- und Schafwollwaaren-Handlung

Budapest, Dreifsigtgasse Nr. 1, empfiehlt ihr aus den vorzüglichsten in- u. Ausländer-Fabrikaten bestehendes reichsortirtes Lager aller Gattungen Tuch, Züffel, Clastiques, Peruwians etc., sowie auch eine reichhaltige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Rock- und Hosenstoffe für die Herbst- u. Winterfajson zu billigt festgesetzten Preisen.

Indem der Detail-Verkauf besonders kultivirt wird, so werden auf Verlangen Muster und Musterarten in die Provinz bereitwilligt versendet und Aufträge jeder Art gegen Nachnahme prompt effectuirt.

1946 6-12

Für Schulkinder.

Zum Beginn der Schulsaison empfehle ich die neuerfundnen k. k. aussch. privil.

Schultaschen aus Stahl

in jeder Grösse und Farbe, für Knaben und Mädchen, zu Original-Fabrikspreisen.

Reisekoffer für Herren und Damen aus Stahl

in jeder Grösse und Farbe elegant ausgestattet.

Jakob Saulas,
Dreikronengasse, Bazar 28

1924 4-6



Stipek J.

Hutfabrikant
in Pest, Niederlage:
Hatvanergasse
Nr. 4, neben dem alten Postgebäude.

Empfeilt sein Lager von allen Gattungen Fein- und Seidnhüten für Herren und Kinder nach der neuesten Mode zu den billigsten Fabrikspreisen. Auch werden Hüte zum Putzen, Färben und Modernisiren angenommen und schnellstens auf das Billigste effectuirt. Gut sortirtes Lager von Kommod-, Reise- und Winterkappen. Verkauf en gros und en detail
Fabrik: Schwalbengasse Nr. 12, im eigenen Hause.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, einem hohen Adel und geehrten p. t. Publikum zur geeigneten Kenntniss zu bringen, dass ich meine am hiesigen Platze behufs Engros und Detail Verschleiss sämtlicher von mir selbst importirter

Thee- und Rumsorten,

sowie der feinsten

Malaga- und Muskat- Lunel-Weine

errichtete Filiale am Dienstag, den 22. d. M., eröffnet habe.

Billigkeit und solideste Bedienung zum leitenden Grundsätze wählend, hoffe auf recht zahlreichen Zuspruch.

A. Pollak,
2119 3-3 Landstrasse Nr. 3.

Heilung wird garantiert

4 fl. Honorar für totale Behandlung.

Neue Heilmethode!
Syphillidatrid

J. PRINDL,
emerit. k. k. Militärarzt, Spezialarzt s. 20 Jahren

für geheime Krankheiten
heilt neuentstandene Chankröse Geschwüre binnen 48 Stunden, veraltete Übel in 8-10 Tagen, insbesondere

Harnröhrenflüsse,
ob frisch oder alt, in 3 bis 4 Tagen nach neuem schmerzlosem einzig und allein von ihm cultivierten Heilsysteme in seiner

Ordinations-Anstalt:
Königsasse Nr. 4, 2. Stock, Thür Nr. 45.
Ordinirt von 9 bis 4 Uhr.

Fluss der Frauen wird rasch gehoben.

1958 20-*

Budapest's billigste Einkaufsquelle.

Möbel-Bazar,
alte Postgasse im Szentkiralyischen Hause.
Gerabgesetzte Preise:

- 1 Paar 1-thürige Kuppel-Chiffons fl. 45, 50, 55.
- 1 " 2-thürige " fl. 55, 60, 65.
- 1 " 2-thürige moderne Licht u. dunkel fl. 65, 75, 85.
- 1 " 2-thürige mit Schnitzwerk fl. 80, 90, 100-150.
- 1 Schlafzimmer-Garnitur mit reichem Schnitzwerk bestehend aus 3 Chiffonlées, 2 Betten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtkästchen mit Marmor fl. 800, 400, 500
- 1 Paar Betten fl. 25, 30, 35, 40, 45, 50.
- 1 " fein mit Schnitzwerk fl. 65, 70, 75, 80 " 100-150.
- 1 Stück Nachtkasten fl. 7, 8, 9, 10, 12, 15-25.
- 1 " 1-thüriger Waschkasten fl. 15, 18.
- 1 " 2- " " fl. 22, 25, 30.
- 1 " 4-füssiger Tisch fl. 8, 10, 12.
- 1 " Umlegotisch fl. 14, 16, 20, 25.
- 1 " Salontisch fl. 15, 18, 25, 30, 40, 50, 80.
- 1 " rund oder oval Speisetisch 12 persönl. fl. 22, 25, 18, 20, 24 " fl. 35, 45, 50
- 1 " reichgeschützter Salonauszugstisch fl. 75, 85, 100.
- 1 " Credenz 8' lg. fl. 25, 8' 6" lg. fl. 30, 4' fl. 35
- 1 Credenz mit Aufsatz fl. 35, 40, 60, 70, 80.
- 1 " mit geschlossenem Kasten-Aufsatz fl. 75, 85, 90, 130.
- 1 " reicherer Schnitzerei fl. 120, 150, 200, 250, 300.
- 1 Stück Schreibstisch mit Aufsatz 1-lädig fl. 18, 20, 3-lädig fl. 24, 30, 5-lädig fl. 35, 40, 7-lädig fl. 45, 65, 75, 90, 100-180.
- 1 " Damenschreibtisch 20, 25, 35, 40, 60, 80, 100
- 1 " Damentoiletstisch fl. 9, 12, 15, 18, 30, 50.
- 1 " Bücher-Etagere fl. 6, 8, 10, 12, 15, 18.
- 1 " Bücherkasten fl. 40, 50, 60, 70, 80.
- 1 " Kleiderstock fl. 2, 3, 4, 5.
- 1 " Rohrsessel fl. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.
- 1 " gothischer Speisesessel fl. 7, 8, 9.
- 1 " " mit Schnitzwerk fl. 8, 10, 12, 15
- 1 " Spucknapf fl. 1, 2, 3.
- 1 " Gold- oder Nusskornischen fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8

Sitzmöbeln.

- 1 St. 6' lg. Gradl-Divan fl. 28.
- 1 " 6' " Zwirn-Rips-Divan fl. 32.
- 1 " 6' " Schafwollrips " fl. 40, 45, 50.
- 1 " 6' " Gobelin " fl. 45, 50, 60.
- 1 " Formeuse oder Ottomane, Schafwollrips fl. 60, Gobelin fl. 70, französisch Baretto für Herrenzimmer fl. 80
- 1 Stück Schafwollrips-Garnitur, Canapé m. 6 Sesseln fl. 70
- 1 " " Canapé 2 Fauteuille, 6 Sessel fl. 125, 130, 140.
- 1 " Gobelin-Garnitur 1 Canapé, 6 Sessel fl. 80.
- 1 " " 1 " m. 2 Fauteuill. 6 Sessel fl. 140.
- 1 " französische Garnitur, weich od. polirt, 1 Canapé 2 grosse, 4 kleine Fauteuille Rips fl. 140. dieselbe, Gobelin, fl. 150.
- 1 " " mit Schnitzerei Gobelin fl. 150, 180, 200. feine Seiden-Garnitur fl. 200, 250.

Wir übernehmen ganze Hotel- u. Badehaus-Einrichtungen, als auch Bureau u. Eisenbahn-Möblier nach Normalien. Bestellungen aus der Provinz werden gegen beigezeichnete 10% Angabe bestens ausgeführt. Packung 5%.

M. B. Oppodi & C. Ellenberger
1966 8-*

R. F. priv.

metallinisches Putzpulver,

womit man alle Gegenstände von Metall, als: Gold, Silber, Pakfong, Kupfer, Messing u. dgl., dann polierte Eisen- und Stahlwaren, sowie Glas- und Porzellanartikel billigst und ohne viele Mühe spiegelblank putzen kann. Dasselbe ist der Gesundheit und dem zu putzenden Gegenstände unschädlich und geniesst seiner überraschend schönen Wirkung wegen unstreitig den ersten Vorzug vor allen bisher derartig benannten Artikeln, was auch zur Folge hatte, das dessen immer beliebtere Verwendung im In- und Auslande rasch zugenommen hat.

Preis: Ein grosses Paket 60 kr., ein mittelgrosses 30 kr. und ein kleines 15 kr. 8. W. Allein zu haben im Hauptversandungs Depot bei **G. Schneider**, Budapest, IV. Bezirk, Ecke Leopold- und Hutgasse Nr. 10.

Geld aut allerlei In- u. Ausländer-Lose, Staatspapiere Aktien, Pfand- und Ver-satzscheine, Gold, Silber Juwelen in dem Kommissionsgeschäfte

Promenadegasse Nr. 6, Eingang Einfahrt rechts

1962 23*

GELD

in jeder Höhe billigst auf Gold, Silber, Lose und Staatsobligationen zum ganzen Cours, Aktien und Depotscheine

Servitenplatz Nr. 5,
Eingang auch in der Einfahrt rechts.

1945 17-50

Med. dr. Király Mór,
der Chir. und Geburtshilfe Magister, emeritierter Komitats-Bezirksarzt, heilt nach einer in dreissigjähriger Spitals- und Privatpraxis gesammelten reichen Erfahrung

geheime Krankheiten

jeder Art gründlich, rationell und schnell. Heilung wird garantiert
Ordination: Kerepeserstrasse Nr. 5 im Hause der Apotheke zum Salvator, von 8-9 und 2-4 ausschliesslich für Damen von 11-12 Mittags.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.
Medikamente können besorgt werden.

1875 23-30

Brüder Rothausers
vereinigte Fabrikwaren-Niederlage.
Ungarns größtes
Etablissement für Geschenke und Hausbedarf!

- Neueste Schmuckgegenstände, moderne Façon aus Rein- u. Kautschuk v. 20 kr. - 3 fl.
- Promenadefächer, sehr elegant v. 20 kr. - 10 fl.
- Bronze-Gegenstände, Schreibzeug, Uhrträger, Tischglocken und Nähpöcher v. 50 kr. - 10 fl.
- Holz-Galanterie-Gegenstände, Schreibzeuge, Bigarettenhalter und Feuerzeuge v. 30 kr. - 5 fl.
- Gussgegenstände, Hand- und Tischleuchter, Feuerzeuge, Messinghülsen, Schreibzeuge v. 20 kr. - 5 fl.
- Parfumerie & Savonieren, franz. u. engl. Erzeugnisse v. 0 kr. - 2 fl.
- Hand- und Reisekoffer, aus Leder u. Watteprof., Damentaschen, Watteprof., u. Chinin v. 50 kr. - 10 fl.
- Leder-Galanteriewaaren, Album in Leinwand gebunden v. 10 kr. - 15 fl.
- Portemonnais, Feder, Schildkröte, Perlmutter v. 10 kr. - 15 fl.
- Horn-Garnituren, Palmgold und Bein, Gemissten und Mandelkettenspiege v. 10 kr. - 3 fl.
- Federmesser, mit 2-16 Stingen v. 10 kr. - 5 fl.
- Essbestecke u. Löffel, das Duzend v. fl. 1.50 - 25 fl.
- Schwerste Seiden u. Gros de Naples Regenschirme, 8, 12, und 16-theilig v. 4 fl. - 10 fl.
- Regenmäntel, aus wasserdichtem Kautschuk v. 8 fl. - 12 fl.
- Battistsacktücher, feinste Kr. Stück v. 10 - 25 kr.
- Cravatten, für Herren und Damen v. 10 kr. - 1 fl. 50 kr.
- Spielwaren, größte Auswahl v. 5 kr. - 10 fl.
- Puppen, alle Sorten v. 10 kr. - 10 fl.

Briefliche Aufträge prompt. Preisblatt gratis.
Königsasse Nr. 1, Petrovitsches 1 stückiges Haus.

Brüder Rothausers,
1718 17-*

Nur beim Gründer
in der

27 kr. Partii-

Waaren-Halle
des
Fried. Löbl,
Pest, Leopoldstädter Kirchenplatz, Ecke Waitznerboulevard 6 1/2

ist die billigste Einkaufsquelle.

Sch. habe demnach die p. t. Kunden zum Besuche meines zur Herbst-Saison neu assortierten Waarenlagers ergebenst ein. Dasselbe enthält die schönsten und modernsten aller Sorten Damen-Kleiderstoffe in Lurkes, Trippe, Mohair, Grettons, Per-tails, Schürkel- u. Pique-Bordende weiß u. farbig, Biborkänge, Reinwanden, Canotaje, Tischzeuge, 4/4 breite Laufteppiche und noch andere hunderte Artikel

um nur 27 kr.

NB. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

2002 8-16


!! Ueber 50,000 Kranke geheilt !!

In der seit 32 Jahren bestehenden Ordinations-Anstalt für

Geheime Krankheiten
des
Med. Dr. JOSEF FUX,
Königsasse 38,
Ordinationsstunden von 7-8 und von 11-5 Uhr.

1820 21-24

Höret mich an!
Sie suchen nach billigen Damenkleiderstoffen
four mit mir bei
Adolf Hamberger,
BUDAPEST,
IV. Bezirk, Königsasse Nr. 8
Vis-à-vis der Schuhhof-Strickerbühnen Theaterstrasse und Franko.



fl. 14 ein kompletter
Herbstanzug
nur bei
Jacob Rothberger,
Pest, Waitzergasse, Ecke der alten Postgasse, 1. Stock.
Alte Kleider werden umgetauscht, und billigst wieder verkauft. 2090 5-*

E. STERN
erzeugt in eigener Fabrik alle Sorten
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
wie auch ganze Ausstattungen nach Mass und Angabe zu billigsten festgesetzten Preisen.
Übernimmt jede Sorte Wäsche zum Waschen, Krägen, Manchetten, und Verhänge zum Putzen.
Wasch- und Putz-Anstalt.
2022 6-15

Brüder
Ranzenberger,
Schirm-Fabrik

in Budapest, gegründet 1834.
Detail: Waitzergasse Nr. 14 vis-à-vis dem Kaffeehaus zur Krone.

Fabrik & Engros: Valeriegasse im von Lávay'schen Hause.

- Regenschirme aus feinem Körper-Stoff fl. 2.- aus englischem Zaella
- mit Seidenborden 8theilig fl. 3.-
- ditto 12theilig fl. 4.-
- Feine Seidenregenschirme 8theilig v. fl. 5 auf 12theilig v. fl. 6 "
- " Damenregenschirme aus Seide v. fl. 5 "
- Regenschirme aus feinstem Doppelseidenstoff v. fl. 7 1/2 aufw.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme ausgeführt. Engros-Käufer erhalten angemessenen Rabatt.

2093 5-12

Keleti's

sechsklassige Mädchenschule und Pensionat,

Elisabethplatz Nr. 13, I. St. Beginn des neuen Schuljahres am 1. September.

Einschreibungen täglich.

1879 17-20

Zur Herbstsaison.

- 1/4 breite Plaidstoffe, blau, grün karirt und glatt in allen Farben à 30-40 kr.
 - 1/4 breite engl. Balerno in allen Farben à 40 kr.
 - 1/4 breite engl. Mohairs u. Alpaca à 50-65 kr.
 - 1/4 breite Velours, Popeline und Rippe in allen Farben à 30-90 kr.
 - 1/4 breite Drap Parisienne, Serge, Diagonal etc. in allen Farben à 75-1 fl. 50 kr.
 - Plaid Manteau-Stoffe, schottisch, 2 Ellen breit 2 fl.
 - Irish Seiden Popeline u. Foulards a soie 1 fl. 10 kr.
 - Englische Patent Samtte à 70-1 fl. 50 kr.
 - Lyoner Seiden Samtte 2/3 breit à 2-4 fl.
 - à 5-10 fl.
 - Schwarze und farbige "Poult de" soie in allen Farben à 1-1 fl. 60 kr.
 - Schwarze und farbige Gros Failles 1.50-2.50 kr.
 - Terno und Rippe, 7/8 breit 70-2 fl. 50 kr.
 - Double Caschemir 1.50-3.50 kr.
 - Caschemir- und Terno-Umhängtücher mit Seidenfransen 4-12 fl.
 - Ripps und Velour-Umhängtücher 5-12 fl.
- Ausser obgenannten Artikeln befindet sich das grösste Lager aller Sorten Damen-Modewaaren zu überraschend billigsten festgesetzten Preisen bei
- Sgalitzer & Schönfeld,**
Budapest, Göttergasse Nr. 1.
Muster werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

1928 25-100

Anzeige.

D. Zeltich

zeigt allen seinen p. t. Komittenten an, dass er sei

Ein- und Verkauf, Kommissions- u. Agentursgeschäft

in der Königsgasse Nr. 20, bis 25. Oktober 1874 auflöst, daher bittet er alle jene Komittenten, welche dasselbst Depots haben, bis zu den Auflösungsstage erscheinen zu wollen, da im Nichterscheinungsfalle die zurückgebliebenen Depots als verfallen betrachtet und selbe verkauft werden.

Budapest, den 24. September 1874.

2125 3-3

Syphilis u. Impotenz

und die zerrüttenden Folgen der Onanie, veraltet oder neu entstanden,

heilt mit glänzendem Erfolge **Dr. L. Ernst, Homöopath, Pest, Zweiadlergasse Nr. 21, 2. Stock.** Ordination von 10-12 Vormittag, 1-5 Uhr Nachmittag.

Diese Krankheiten werden oft und zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieser Art Geheilte werden über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten derart befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leider nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur, daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, daß üble Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden. Auch brieflich.

1959 23*

Franz Saube,

Damen-Mieder-Fabrikant, Budapest, Niederlage: Herrengasse Nr. 4, Filiale: Servitenplatz Nr. 3,

empfiehlt einer hochgeehrten Damenwelt sei reich assortirtes und von der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille prämiertes Lager von

Damen-Miedern

2114 3-6

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung geheimer

Krankheiten,

so auch der

IMPOTENZ

(Manneschwäche),

Pollutionen, Verengerung der Harnröhre, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Harnröhrenflüsse bei Frauen, primäre und sekundäre Syphilis; staunend schnell ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung von

A. B E S E N B E K,

prakt. Arzt. Ordiniert von 9-4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: **Pest, Hatvanergasse Nr. 2,** im alten Postgebäude, 2. Stiege, 1. Stock.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

1957 22-*

Modhalle zur Stadt Lyon.

Budapest, Landstrasse Nr. 14,

empfiehlt ihre **Fabriks-Niederlage Lyoner Seidenstoffe & Seidensamte**, verbunden mit einem grossen Lager von **Modewaaren und Damen-Mäntel, Sofa und Laufteppiche**, Ramburger-, Holländer- und Creas Leinwände, Seiden, Cachemir, Decken etc.

Kleider werden binnen 12 Stunden gefertigt und Brautausstattungen werden nach Angabe ausgeführt.

2111 3-6

Zur Saison.

Coaks- und Kohlenständer, Holzkörbe, Ofentassen, Kaminständer und Vorsetzer, Ofenzeuge, Kohlenschaukeln, Ofenschirme in grösster Auswahl von einfacher bis feinsten Qualität, ferner

Kochöfen mit Petroleumheizung, schnellkochend, gefahr- und geruchlos, unter Garantie von fl. 3¹/₂ aufwärts, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen, die **Küchengeräthe-Niederlage des**

Alexander Joitteles,

Karls-gasse, Gewölb Nr. 14.

2101 2-13

Die besten und billigsten

Herren- und Damen-Handschuhe,

dann Bandagen empfiehlt sowohl in en gros & en detail die **Fabriks-Niederlage des**

Ludwig Weiss,

2134 1-1 Herrengasse Nr. 8.

Der zweite Tischlerverein

beehrt sich dem p. t. Publikum, insbesondere seinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß er in seinem

Möbel-Etablissement

welches 29 Jahre, im v. Nákó'schen Hause, obere Donauzeile Nr. 10 bestanden hat, sich nunmehr seit einem Jahre im v. Vagyázd'schen Hause, Palatingasse Nr. 19 und Ecke Hochstrasse befindet, ein reich assortirtes Möbel-Lager unterhält und nun recht zahlreichen Zuspruch bittet.

Um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, machen wir ein p. t. Publikum, besonders unsere geehrten Kunden aufmerksam, daß wir in unseren innegestehenden Lokalitäten, obere Donauzeile Nr. 10, gar kein Waarenlager unterhalten, sondern ausschließlich in der Palatingasse Nr. 19, Ecke Hochstrasse.

1831 7-8

Die besten und billigsten Herrenkleider

bei

Adolf Welisch's Nachfolger,

Budapest, „zum grossen Christof“, 1. Stock. 4-50 2077

Wegen schleuniger Demolierung

eines neuen 2 Stock hohen Hauses sind zu höchst billigen Preisen, Dach- u. Mauer Ziegel, Bausteine, Dachstuhl u. Dampfböden, Thüren u. Fenster nach der neuesten Fagon zu haben bei

Leopold Temesváry,

Dreiherrngasse Nr. 8.

2110 4-6

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Der so schlechte Geschäftsgang bemüssigt mich zur Auflösung meines Geschäftes und verkaufe ich demnach 30% billiger als der Einkaufspreis; es ist daher rathsam für Jedermann der Möbel benötigt, mein Geschäft aufzusuchen. Für solide Bedienung garantirt mein allbekanntes 15jähriges Wirken in diesem Fache. Ich liefere 1 Paar Chiffons, politirt, von fl. 36 aufwärts, 1 Paar Betten politirt von fl. 25 aufw. 1 Garnitur von Ripstoff von fl. 55 aufwärts.

David Kohn,

Kerepeserbazár, Hof Nr. 9.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme auf das pünktlichste effektiert.

2130 2-10

Die älteste

Theresienstädter Leichenbestattungs-Anstalt zur „Humanität“

befindet sich seit 1. August Radialstrasse Nr. 37.

Einen grossen gelben oder schwarzen Sarg sammt Ueberthan und Polster 10 fl.

Mittlere Gattung Sammetausstattung 16 fl.

Feinere Gattung, gehöhlter Sarg, Falbenüberthan 20-25 fl.

Ein harter politirt Sarg mit Silberfüssen 20-25 fl.

Alle Gattungen Kindersärge nebst Ausschmückung von 3-20 fl.

Bestellungen, selbst zur Nachtzeit, werden binnen zwei Stunden effektiert.

Die Firma „zur Humanität“ steht unter der Leitung des Herrn Friedrich Kreichel.

2069 4-24

Schnelle und gründliche Heilung

geheimer und Hautkrankheiten, sowie syphilitischer Geschwüre jeder Beschaffenheit, Harnbeschwerden, arnrohrenflüsse, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen werden nach mehreren bewährten Kurmethoden, ohne Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Berufsstörung geheilt von

B. Rosenthal,

pr. Arzt, gew. k. k. Militär- und Vereinsarzt mehrerer Kranken- und Leichenvereine

Peß's, Schwarz-Adlergasse Nr. 7, Thür 3.

Ordiniert von 11 bis 4 Uhr. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet. Medicamente können besorgt werden.

2004 14-16

Teppiche, Teppiche

Avis.

Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige, dass ich den Teppichartikel (nur solides Erzeugniss) in meinem Geschäft eingeführt habe und ein gut sortirtes Lager in **Laufteppichen, Bett- und Sopha-Vorlegern** unterhalte. Die Preise sind eben so billig gestellt, wie bei meinen **Leinwaaren und fertiger Wäsche**.

Zimmerüberspannungen werden bestens besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Taub,

2118 3-6 Josefsplatz, Badgassefront Nr. 9.

Teppiche, Teppiche.

Töchter-Bilde u. Pflegeanstalt (Pensionat)

der
EÖTVÖS-WEIXLGÄRTNER LOUISE.

(Budapest, Josephstadt, Stationsgasse 23.)

Den p. t. Eltern, Vormündern und deren Stellvertretern zeige hiemit ergebenst an, dass in meiner Anstalt Töchter vom 3. Lebensjahre bis zu ihrer gänzlichen Ausbildung, entweder behufs Unterricht und ganzer Verpflegung, oder Unterricht und Halbkost und auch bloß zum Unterrichte täglich aufgenommen werden: 2135 1-3

Das neue Schuljahr beginnt am 1 Oktober d. J. Programme sind im der Anstalt jederzeit zu haben.

In Martin Dúshgyi's

öffentlicher

Real- und Gymnasial-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
und deren

Vorbereitungs-Lehrkurs beginnen die Einschreibungen am 28. September und dauern bis 5. Oktober.

Die Lehranstalt ist zur Ausstellung von staatsgültigen Zeugnissen autorisiert und ihre Zöglinge werden auf Grund der in der Anstalt erhaltenen Maturitäts-Zeugnisse anstandslos in die Universität oder in das Polytechnikum aufgenommen.

In die Lehranstalt werden aufgenommen:

Pensionäre, halbpensionäre und Frequentanten.

Die Anstalt befindet sich Landstrasse Nr. 24, woselbst die Lokalitäten den neuesten Anforderungen entsprechend eingerichtet, mit allen nötigen Lehrmitteln versehen sind. In der Kanzlei derselben (II. Stock) wird nähere Auskunft und Programm bereitwilligst erteilt.

Budapest, 14. September 1874.

Die Direktion.

2064 3-3

Zur Einwinterung

empfehlen dem p. t. Publikum der Gefertigte seine gut assortierten

Brennholzdepots sowie seine **Dampfholzhackereien**
und zwar:

- In Pest:** 1. Ober dem Neugebäude, Palatingasse Nr. 319.
2. Neben dem Blindeninstitut, Fabrik- u. Kemnitzer-gasse 3.
3. Dem „Köztelek“ gegenüber, Herbst- u. Mariengasse 30.
4. Neben dem städtischen Cimentirungsamt, Josefstadt, Brstenviehändlergasse, und
- In Ofen:** 5. Landstrasse und Johannesgasse Nr. 273, (in dem sogenannten fürstl. Eszterházy'schen Garten.)

2060 3-3

Paul Luczenbacher.

An der Pester Gesellschafts-Handelsschule,

Königs-gasse Nr. 6 (früher Elisabethplatz Nr. 13),
beginnt das neue Schuljahr am 1. Oktober Einschreibungen vom 20. d. M. an täglich Die Anstalt ist dem neuen Schulgesetz entsprechend reorganisiert.

Da die Anstalt mit der vom kön. ung. Ministerium autorisierten Militärschule in Verbindung ist, geniessen die Zöglinge das Recht, an den Vorträgen zur Freiwilligen-Prüfung Theil zu nehmen, und können so die Berechtigung erlangen, als Einjährig-Freiwillige einzutreten.

2071 7-9

Die Direktion.

In den k. k. österr. Staaten vom hohen Ministerium des Innern concessionirt

Adler-Linie. 1633 6-*

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Direkte Post Dampfschiffahrt

von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelt der deutschen Postdampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effektiver Pferdekraft:

Herder am 1. Oct. **Lessing** am 12. Nov.
Schiller am 15. Oct. **Herder** am 26. Nov.
Gothe am 29. Oktb. **Schiller** am 10. Dez.

Passagepreise:

I. Cajüte Pr.Thlr. 165, II. Cajüte Pr.Thlr. 100, Zwischendeck Pr.Thlr. 30.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direktion in Hamburg, St. Annen 4,
und in Budapest General-Agent . D. Klein, 2 Adlergasse 16.

Briefe und Telegramme adressire man: Adler-Linie - Hamburg.

Für die Herbstsaison

empfehle ich ausser meinem grossen

Mode- u. Seidenwaaren-Lager

in reichhaltigster Auswahl auch die neuesten Muster

englischer Teppiche und Möbelstoffe.

Johann Poll,

2096 3-*

Göttergasse Nr. 3.

Besonders zu empfehlen sind die billigen Seidenstoffe.

Beste Qualität

Stücksteinkohlen

aus den Berken der Salgó-Tarjánér Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
empfiehlt zur Einlagerung, ins Haus gestellt und an den vom Abnehmer bestimmten Plätze in Ordnung gestellt.

Holzkohlen & Coaks

1 bis 5 Wiener Zentner	90 kr.
8 " 10 " "	85 "
15 " 25 " "	80 "
40 " " "	aufwärts 75 "

Zur vollständigen Ueberzeugung und Beruhigung werden den p. t. Abnehmer bei Abnahme bis 10 Zentner die gerichtlich zimmerirte Waage sammt Gewicht ins Haus gesendet, bei grösseren Bestellungen kann sich der Käufer an der ung. Staatsbahn bei der ebenfalls gerichtlich zimmerirten Waage überzeugen, erstens über das Abwiegen des leeren Wagens und dann über das Gewicht der darauf gepackten Kohlen.

Coaks & Holzkohlen

Mészáros Miklós,

2136 1-6

Spezerei- und Kohlenhändler, Budapest. V. Bezirk, Palatingasse Nr. 20.

Grösste Auszeichnung

spenden dem Werke „Fortpflanzung“, zahlreiche Zeitungen z. B. „Die Glocke“, „Biene“, „U. Fremdenblatt“, „Pester Nachrichten“, „der Hausfreund“, „Freisinnige“, „Floh“, etc. Dr. Märk's Organ für Volksschullehrer sowie das „Neusohler Journal“ widmen diesen hochwichtigen Werke sogar grosse Leitartikel; der „Witnar Bot“ sagte darüber: „Dr. Eiber's binnen kurzer Zeit in neun Auflagen und mehreren Sprachen erschienenen Werk „Fortpflanzung“ erlangt einen kolossalen Erfolg; selbst Aerzte nehmen Zuflucht zum Verfasser.“ Beziehbare für 1 fl. vom Verfasser Dr. N. P. Eiber, Josefsgasse Nr. 66. 2142 1*

Nur schnelle und gründliche Heilung verhindert die Folgeübel!

Geheime Krankheiten

und die

Impotenz

(geschwächte Manneskraft),

so auch

Hautausschläge, Harnbeschwerden, Harnröhrenflüsse

(selbst die hartnäckigsten Strikturen, syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und sekundäre Syphilis, frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, sowie alle Folgen der Onanie, als: Pollutionen etc. werden nach einer in Militär- und Zivilspitälern in unzähligen Fällen glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung, unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges, stammend schnell, gründlich geheilt (sine intermissione in 48 Stunden) von



J. WEISS,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Hauptspital alhier, ordentl. und Ehrenmitglied in- und ausländischer wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften, Inhaber der goldenen Medaille mit der Krone, versehen mit dem Bändchen König's Leopold II. von Belgien.

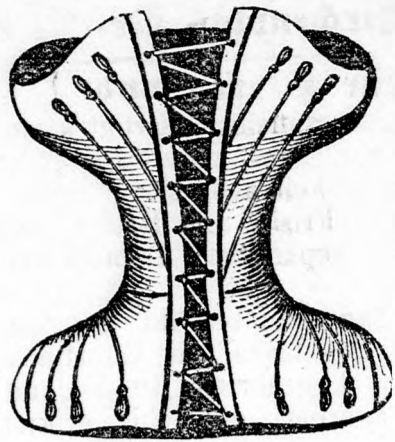
Ordinations-Anstalt:

Innere Stadt, Ecke Hatvanergasse und Landstrasse, im Hause „Café zum Zriny.“

Täglich von 7-10 Uhr Vor- und von 1-4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorar in Briefen wird schnell entsprochen.

Ältestes
**Mieder-
Geschäft**
des



Josef Szapliczky
vormals Valofner,
früher Servitenplatz 3,
jetzt
Budapest,
Schlangengasse
Nr. 6.

empfiehlt einer hochgeehrten Damenwelt, unter gleichzeitigen Dank für den bisher bewiesenen zahlreichen Zuspruch, seine

reichhaltige Auswahl

von

Damen-Wiedern

zeugt aus in- und ausländischen Stoffen nach neuester Façon. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Josef Szapliczky,
Schlangengasse Nr. 6.

2127 2-6

Konkurs.

Ein „pädagogisch“ gebildeter, junger Mann, (Israelit) der ungarisch und deutsche Sprache in Wort und Schrift mächtig, der in den Gymnasial-Gegenständen unterrichten kann, wird für ein hiesiges, sehr distinguirtes Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen als Erzieher aufzunehmen gesucht.

Frankirte Offerte und Zeugnisse nimmt bis längstens 5. Oktober d. J. entgegen und ist in dieser Angelegenheit zu sprechen täglich nur von 8 bis 9 Uhr Morgens.

Budapest den 25. September 1873. Dr. Israel Bäck, Religions-Professor, Königsgasse 25. 1. St. 10.

2157 1-2

Ein Bart ist die schönste Zierde eines Mannes.

Tausende von Männern, jung und alt, verdanken ihren schönen Bart dem einzig und allein existirenden besten

Bartwuchs-Mittel.

Unübertrefflich in der Wirkung zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Bartthaare ist die mit tausend Dank und Anerkennungschriften ausgezeichnete

Echte China-Glycerin-

Bartwuchs-Essenz,

wo dieselbe, regelmäßig angewendet die wunderbarsten Erfolge aufzuweisen hat und selbst bei jungen Leuten von 16 Jahren, die noch keinen Bart haben, in 6-8 Wochen von sicherem Erfolge ist; sowie auch krankhafte Stellen nach kurzem Gebrauche dieser Wunder-Essenz vollhaarig werden. Ferner ist diese Essenz vortreflich gegen das Ausfallen der Bartthaare; graues Haar wird dunkel und bekommt seine frühere Farbe. Diese Essenz ist vor 25 Jahren in England von einem berühmten Arzte erfunden und nach dessen Tode wurde dieses Geheimmittel von dem Gefertigten übernommen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung (in mehreren Sprachen) fl. 1.50 kr. ö. W., mit Postversendung fl. 1.60 kr. ö. W.

Kernthaler's Zahntropfen,

dieselben sind in ihrer Wirkung unübertroffen, entfernen jeden Zahnschmerz sogleich und für immer und stehen als gegen Zahnschmerz von hohlen oder angezogenen Zähnen einzig und allein als das beste Mittel da. Preis 1 fl.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fabrik und Hauptversendungs-Depot
en gros & en detail

bei

1822 8-12

Moriz Kernthaller,

Parfümeur und k. k. Privilegiums-Inhaber,
Wien, IX. Bezirk, Schubertgasse 16,
wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und Aufträge aus den Provinzen gegen Einsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Haupt-Depot für Pest einzig und allein in der Apotheke des Herrn J. v. Löböl.

Jetzt hört sich schon Alles auf!

denn wie ich

abelhaft billig verkaufe,
das grenzt schon an das Unglaubliche.

Was man Alles um 5 Kr. bekommt.

Eine feine Mandel-Seife 5 kr.
Ein feiner eleg. Cigarrenspitz 5 kr.
Dreissig St. f. Stahlfedern 5 kr.
Eine feine türkische Pfeife 5 kr.
Ein paar eleg. f. Ohrgehänge 5 kr.
Ein f. eleg. Kautschuk-Kreuz 5 kr.
Zehn Stück feine Federstiele 5 kr.
Ein St. feine wohlriechende Po-
made 5 kr.
Eine eleg. feine Photographie-
rahme 5 kr.
Einen feinen eleg. Taschenkamm 5 kr.

Was man alles um 10 Kr. kauft.

Eine f. Geldbörse m. Stahlrahm. 10 kr.
Eine feine engl. Stahlscheere 10 kr.
Eine feine Zahnbürste 10 kr.
Eine Damengarn, m. eleg. Aufs. 10 kr.
Eine feine Herrengarn. Chemi-
set u. Manchettenknöpfe 10 kr.
Eine feine Seidenhalsbinde 10 kr.
Ein paar am. Schweissfusssocken 10 kr.
Ein eleg. feines Notizbuch 10 kr.
Eine f. gute Kleiderbürste 10 kr.
Ein eleg. f. Leinw.-Kragen 10 kr.

Was man Alles um 20 Kr. kauft.

Eine f. el. Ledercigarrentasche 20 kr.
Sechs Neusilber-Kaffeelöffel 20 kr.
Ein eleg. f. Federmesser 20 kr.
Ein feines Kautschuk-Armband
mit elegantem Aufsatz 20 kr.
Eine feine franz. Kaffeetasse 20 kr.
Ein eleg. feines Album 20 kr.
Eine eleg. Uhr m. Gehwerk 20 kr.
Ein eleg. f. Packfong-Feuerzeug 20 kr.
Einen feinen kalbledernen Hosens-
riem 20 kr.
Vierundzwanzig Stück Talmi-
gold-Krägenknöpfe 20 kr.

Was man Alles um 30 Kr. kauft.

Ein feines eleg. Nähetafel 30 kr.
Eine eleg. Tischglocke 30 kr.
Eine eleg. Uhrkette aus Chi-
nasilber 30 kr.
Sechs Neusilber-Löffel 30 kr.
Ein feines Esszeug, Messer u.
Gabel m. eleg. Beinheft 30 kr.
Einen feinen eleg. Steckkamm 30 kr.
Einen feinen eleg. Fächer 30 kr.
Ein paar f. Gummi-Hosenträger 30 kr.
Ein f. Meersch.-Cigarrenspitz 30 kr.
Eine eleg. feine Bartbürste 30 kr.

Wie auch Tausende andere Artikel von 5 kr. bis 80 fl. pr. Stück.

**Ausverkauf von hochfeinen seidenen Sonnen-
schirmen das Stück 2 fl.**

zu bekommen

einzig und allein im Bazar Guttmann,

Budapest, Ecke Hatvanergasse zum Zrinyi.

2043 9-12 Eisenbahn-Lehrkurs

zur Heranbildung von Bahnbeamten beginnt am der

Pester Gesellschafts-Handelschule, Königsgasse Nr. 6

(früher Elisabethplatz 13) am 1. Oktober. Einschreibungen täglich im Lehrlokale.

Die Direktion.

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,

besteht gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und
dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art.

1) Alle Folgen der **Onanie**, als:

Pollutionen,

Ueberreizung, Samenflüsse, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

2) Harnröhrenflüsse (noch so veraltete), syphilitische Ge-
schwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in
allen ihren Formen und Verunstaltungen.

3) Stricturen (Verengerungen der Harnröhre).

4) Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den soge-
nannten weißen Fluß und die daher rührende

Unfruchtbarkeit.

5) Hautausschläge.

6) Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr Mittags von
3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt,
Schlangengasse 2, Ecke Schlangen-
und Rathhausgasse im Rottenbiller'-
schen Hause, 1. Stock, Eingang an
der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwor-
tet und Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Auskünfte gratis in der Expedition des „Neues Pester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus.

Wir bitten alle Inserenten des Kleinen Anzeigers, ihre Insertionen und Einschaltungen direkt in unserer Administration Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 aufgeben zu wollen.

Geld.

Geld
jeder Betrag billiger als überall, auf Pensions- und Gagebögen, alle Gattungen Lose, Staatspapiere, Aktien, Ratenbriefe, Gold, Silber, Pfandscheine und jede Art Pfandscheine im Comptoir Elisabethplatz Nr. 12, 3. St., Th. 18. 11776

Intabulations-
Gelder auf Budapest Häuser, 1. und 2. Satz, zu billigen Perzenten, zu grösseren Perzenteln aber auch auf mehr belastete Häuser und Weinärten. Anträge unter Adresse. Sevola 156 poste restante Hauptpost Budapest.

Geld,

auf Lose, Aktien, Staatsobligationen, auf Gold, Silber und Effekten, auf Pfand- und Depotscheine im behördl. konz. Comptoir, Neugasse Nr. 1, Ecke Waitzner-Boulevard.

Geld auf Gold,
Silber, Wertpapiere und Waaren wird billigst besorgt im Agentur- u. Kommissionsgeschäft Landstrasse Nr. 9. 6-12 11881

2 bis 3000 fl.
werden gegen Intabulation aufgenommen. Brieflich unter Schwarz Josef, poste restante Pest. 12243 1-1

Möbel.

Möbeln
von 6 Zimmern einer veresteten Herrschaft, in sehr gutem Zustande, sind zum Verkauf übernommen worden. Stickerstrasse 1, 1. St. 12153 6-15

Häuser und Geschäfte.

Eine Trafft
ersten Ranges, alter Posten, auf den frequentesten Platze, ist Familienverhältnissen halber zu übergeben. Näh Petöfingasse 10, 1. Stock. 12131 6-8

Ein Haus
in Neupest, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, Gasenfront, ist billig zu verkaufen, auch auf Ratenzahlung. Zu erfragen Rombachgasse Nr. 2, beim Hausmeister, Pest. 12223 2-3

Eine Gemischte Waarenhandlung
sammt Trafik, Hafer, Heu, alter, guter, gangbarer Posten, billiger Zins, in der Josefstadt, ist sammt kompakten Requisitionen zu verkaufen und vom 1. November zu übernehmen. Auskunft in der Expedition. 12203 3-5

Eine Greislerei
guter Posten, Uellöerstrasse Nr. 67, vis-à-vis der Uellöerkeraserne ist wegen Abreise zu jeder Zeit billigst zu übergeben. 12200 3-3

Eine im besten
Betriebe befindliche Greislerei sammt Trafik, die den Zins reichlich deckt in einer der frequentesten Gassen mit billigen Zins, ist wegen Familienverhältnisse preiswändig zu verkaufen. Zu erfragen Zweimöhrgasse Nr. 6, 1. Stock Thür 4. 12233 2-5

Eine Greislerei
auf gutem Posten, ist wegen Familien-Verhältnissen so gleich zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. 12192 2-2

Magazine,
5 ebenerdige, 2 Boden-Magazine trocken, licht und verschalt, sind so gleich zu vermieten. Auskunft wird erteilt in Paul Luczenbacher's Komptoir Akademie Zinshaus. 12197 2-3

Eine seit 10 Jahren
bestehende Greislerei mit Trafik und Briefmarken-Verschleiss, Leopoldstadt, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Zu erfragen Waitzner Boulevard Nr. 33, Thür 1. 12210 2-3

Das Haus
Ofen Landstrasse 281 ist für 5500 fl. zu verkaufen. Zins-erträgniss 800 fl. 12144 1-1

Eine Trafft,
auf frequenten Posten, ist zu verlassen. Näheres die Expedition. 12137 2-3

Greislerei mit
Trafik und Briefmarken-Verschleiss, gut eingerichtet, auf frequenten Posten in der Josefstadt, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 12250 1-3

Ein Wäsche- und
Kurzwaaren-Geschäft, alter Posten, ist krankheitshalber, Königsgasse Nr. 23 mit Portal und Stellage mit oder Waaren, billiger Zins sofort abzulösen. 12236 1-3

Eine Zuckerbäckerei
sammt Backrequisiten, alter Posten, ist stündlich zu verkaufen. Zu erfragen 5 Lercaengasse Nr. 1, unter dem Thore rechts. 12218 1-4

Wohnungen.

Keine und billige
Wohnungen,
grössere und kleinere sind in dem 3. Stock hohen Haus Nr. 28 in der Grabengasse zwischen der Königsgasse und Radialstrasse zu vermieten, und am 1. November zu beziehen.

Sehr billige schöne
Wohnungen,
Gewölbe, Magazine und grosses Kaffeelokal sind im 2 Stockhohen Eckhause Neuer Marktplatz Nr. 17 nächst der Kerepeserstrasse pr. 1. November zu vermieten. Näheres daselbst. 11889 8-8

Monatzimmer
mit separaten Eingang, schön möblirt, ist Waitzner-gasse Nr. 19 1. Stock, 2. Stiege preiswürdig sofort zu beziehen. 12256 1-3

Junge Leute
von der Handlung, erhalten billigst Quartier, nöthigenfalls auch ganze Verpflegung, Waitznergasse Nr. 12, 1. Stock 22.

Wohnungen.
Im schönsten und gesündesten Stadttheile der Königsgasse Nr. 74 sind im 1. Stock und Parterre grosse elegante und kleinere Wohnungen, erstere sogleich oder am 1. November billigst zu vermieten. 12149 5-6

Wegen Abreise
billige Wohnung zu vermieten. Die in der Josef-gasse Nr. 39, 1. Stock, Thür 8, aus 2 schönen Gassenzimmern, 1 Alkov, 1 kleines auch als Speis gutgeequeten Hofzimmerl, Vorzimmer Küche etc. bestehende Wohnung, ist wegen plötzlicher Abreise und Uebersiedlung, schon von Anfang Oktober beziehbar, billig zu vermieten, wie auch einige schon benützte Einrichtungsstücke billig zu verlassen. 12216 3-5

Billige Wohnungen,
grössere und kleinere, 2 und 3. Stock sind zu vermieten und sogleich oder per 1. November zu beziehen. Auch eine grosse ebenerdige Gassenlokalität Königsgasse 98. Näheres beim Hauseigentümer daselbst. 12172 2-3

Engagement.

Dreitrommelgasse 1,
Dienstboten,
die verlässlichsten, von jeder Branche, sind des Tages über zu haben in dem bestrenomirten seit 16 Jahren bestehenden Dienstboten Amte, 3 Trommelgasse 1. 12228 2-6

Nur für 50 fr.
Honorar bekommt man von 4-8 fl. die besten Dienstboten. Auch Köchinnen, Stubenmädchen etc. sind stets zahlreich vorgemerkt Königsgasse 14, Eingang Laudongasse, zum grossen rothen Fünfer. 12100 10-15

Ein Buchhalter
(Christ) wird mit fl. 1200 Gehalt acceptirt. Eine hübsche

Wirthschafterin
wünscht Stellung bei einem Herrn. Bergl's Auskunfts-bureau, Tabakgasse 6. 12206 2-2

Als alleiniger Ver-
walter oder aber als reisender Inkassant sucht ein lediger kautionsfähiger Oekonom eine Anstellung. Geneigte Anträge erbittet man unter „100“ Hauptpost restante. 12201 3-3

Ein Rasiergehilfe
wird aufgenommen in Heller's Friseur Salon 3 Kronengasse, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 32. 12252 2-3

Modistinnen,
gut honorirt, werden in einem Pester Mode Salon aufgenommen. Näheres die Expedition. 12139 3-3

Studirende,
junge Leute, gross so wie klein, werden in gänzlicher Verpflegung angenommen Pest, Strickergasse Nr. 1, beim Hausmeister zu erfragen. 12184 6-8

Ein Wirthschaftsbe-
amter, in der Oekonomie sehr bewandert (Israelit), wünscht als solcher plazirt zu werden, Näheres die Expedition. 12205 3-3

Studirende,
klein oder gross werden in gänzlicher Verpflegung genommen. Näheres Hutgasse Nr. 8, in Eder's Klavier-Geschäft. 12238 2-3

Als Erziehern
wünscht ein gebildetes Fräulein eine Stelle, welche die ungarische, deutsche und französische Sprache, so wie alle Realgegenstände und Handarbeit unterrichtet. Adresse S. M. poste restante Dorogh bei Gran. 12239 2-4

Stellenfuchende
aller Branchen werden placirt. Bureau, „Germania“, Beseau, Reuschstrasse Nr. 52. 11115 7-10

Ein Schneider
für Herrenkleider mit Zeugnissen von Berlin, Dresden und Wien angekommen, sucht hier oder auswärts eine Stelle. Adresse S. M. Udvari, Revaygasse Nr. 12 1. Stock, Nr. 21, in Pest. 12171 1-3

Souvernanten,
der ungarischen Sprache mächtig, werden vortheilhaft placirt.

1 Buchhalter,
im Früchten-Geschäft bewandert, findet Stellung.

1 Obermüller
für Hoch- und Flachmahlerei, der Holzarbeiten kundig, dringend gesucht.

1 Bedienter
(verheirathet) findet Aufnahme.

1 junge Wirthschafterin
wird gesucht.

Stellenfuchende,
jeder Branche, werden nach Verwendbarkeit placirt, durch das Placirungs-Institut 3 Trommelgasse 1. 12230 1-1

1 Erzieherin
zu einem Mädchen wird aufgenommen.

2 Agenten,
Gehalt 60 fl. pr. Monat.

1 Kaffierin
wird sofort aufgenommen

1 Disponent
wird gesucht, Gehalt 1500 fl. Müllers Agentur, grosse Feldgasse 9, Thür 21.

Heirathsantrag.
Ein gebildetes Fräulein mit 12000 fl. Baarvermögen, wünscht einen intelligenten Herrn, bis 40 Jahre alt, zu ehelichen. Näh. Müllers Komptoir, gr. Feldgasse 9, Thür 21. 1-1 12237

Allerlei.

S. Diamant,
Schlaugengasse 3, empfiehlt hochfeinen

Kuba-Kaffee,
Prima Brasilianer-Rum in Mass-Beutellen von seltener Qualität, wie auch alle anderen in das Spezereifach einschlagende Artikel

billigst.
12173 5-5

Ein Rutschir-Phar-
ton, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Anzusehen bei Herrn Balazsovits Wagner, Mariengasse. 12226 2-2

Marie Feilich,
Rohrflechterin, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Rohrflechter-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Josefstadt, Hollender-gasse Nr. 1. 12225 2-4

Für Herren und
Damen empfiehlt Gefertigter seinen elegant, mit aller Bequemlichkeit ausgestatteten Herren Frisir- und Rasier sowie separirten Damensalon.

Indem er bemüht sein wird, wie bisher die Guast der p. t. geehrten Kunden zu erwerben, empfiehlt er zugleich seine bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Medaille für guten Geschmack ausgezeichneten Haararbeiten, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel. Bestellungen werden auf das prompteste effectuirt.

Hochachtungsvoll ergebenst
Béla Schaderberg,
Friseur, Herrergasse Nr. 6, zum Mexikaner. 9-12 12104

Musik-Unterricht
(Klavierspiel und Theorie)
Kursbeginn am 15.
1. M.

Honorar pr. Monat
5 fl.

Für vorgeschrittene Schüler wie bisher. Ofen, Taban, Kirchenplatz 607.

R. W. Dohn,
Chorregent und Lehrer der Musik. 12088 8-8

Verkauf von
Weinfässern in Grossen sowie kleinen Gattungen, dann Einrichtungen zu einem Wirthsgeschäfte, sowie auch einige Eimer Wein. Adresse Albrechtstrasse Nr. 169, Witwe König Marie. 12242 1-1

Eine Dame,
die ein Geschäft besitzt, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, der gute Referenzen hat. Briefe sind zu richten nicht anonym unter „Referenzen“ poste restante Pest. 12244 1-1

Sprachkurse.

Englisch, französisch, italienisch, ungarisch u. deutsch unterrichtet ein renommirter Professor nach einer staudend leichten u. schnellen Methode, bei mässigem Honorar. Am 1. Oktober beginnt ein Abendkurs in genannten Sprachen, wozu die Einschreibungen täglich stattfinden. Jene Herren, die schon in einer der genannten Sprachen Vorkenntnisse haben, können jede Stunde zu den schon begonnenen Abendkursen beitreten. Zu dem Sprachkurs für Damen werden noch Beitretende angenommen. Zu sprechen von 12-2 und von 8 Uhr Abends Széchenyigasse 2, Th. 18, Pest. 12235 1-1

Heiraths-Antrag.
Ich bin 28 Jahre alt und habe ein Geschäft, suche die Bekanntschaft eines jungen Mannes, mit etwas Vermögen. Anträge bitte zu richten A. K. J. poste restante Pest, Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. 12244 1-1

Ein Göpel
mit englischer Hackmaschine ist in gutem Zustande zu verkaufen. Weinberg-gasse Nr. 6. 12248 1-1

Ein lediger Mann,
in den vierziger Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem Mädchen oder kinderlosen Witwe, die etwas Vermögen besitzt, zu verehelichen. Adresse A. B. 8, Hauptpost restante. 12247 1-3

Ein Herr,
von angenehmen Aeusseren, mit feinem Umgange, sucht die Bekanntschaft einer lebenslustigen, wohlhabenden wenn auch ältlichen Dame zu machen. Zuschriften werden unter Z. H 12, Hauptpost restante Pest erbeten und wird für strengste Diskretion gebürgt. 12231 2-3

Für Baumtischler
mer. Eichene amerikanische Fussböden und weiche Fussböden, Tafeln, Thüren Fenster, Glaswände zu bekommen, alte Hobelmaschine Palatingasse Nr. 51, bei Szabó. 11662

Für 48 fl.
mit Garantie ist die bestbewährte Wheeler u. Wilson-Nähmaschine, geeignet zum Hausgebrauch zu haben in der Niederlage, früher in der Herrergasse, jetzt Wienergasse 6, 2. St. 2. Stiege. Es steht Jedem frei, die Maschinen von Sachverständigen genau prüfen zu lassen. Reparaturen werden angenommen. Für Beamte auf Abzahlung.

Damen!

Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefine Lampe aus Wien, Schlangengasse Nr. 6, 2. St. Th. 10. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht im Massnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihrer auf das höchste ausgebreiteten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können werden in 8 Tagen voll kommen unter Garantie für mässiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. — Schnittverkauf jeder Art. 12264 1-2

Zwei Schwestern

oder zwei gute Freundinnen von Geist und Gemüth bieten sich 2 hier fremde junge Leute als Gesellschafter für die kommenden langen Winterabende an. Diskretion verbürgt. Briefe unter „Duo“ übernimmt die Expedition Bl. 12211 2-3

Klavier

in Tischform, mit guten starken Ton, wird wegen Abreise um 150 fl verkauft. Schlangengasse 2, Thür 29. 12188 2-3

1 Brandstätte

ist sammt Grund billigst zu verkaufen. Näheres Reitzenstadt, Ankergasse Nr. 433. 12256 1-2

Feuerfeste Kassen
jede Grösse aller Fabrikanten, auch Nr. 7 und 8, mit 4 Thüren, billigste Bezugspuelle bei **Epstein Mer.**, Rosenplatz Nr. 2, Komptoir 1. Stock Kassen werden gekauft und auch umgetauscht. 12062 4-12

Wertheimer Kassen
verschiedener Grössen, fast neu, billigst bei Josef Subert, Agentur- und Kommissions-Geschäft Landstrasse Nr. 9. 11882 7-12

Josepha Stöckbauer
empfiehlt sich behufs Einsetzung von Reparatur bedürftigen Sesseln. Die Rohrdekaterei befindet sich Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 11, und Königsgasse 20, im Dobler'schen Hause.